

Modulhandbuch Evangelische Theologie Lehramt Grundschule/Hauptschule (UF)

Tabellarische Übersicht über die Module im Fach Ev. Religionslehre

Modulprüfungen:

Module sind thematische Einheiten, die in mehrere Moduleile untergliedert sind. Die Module der Ev. Theologie bestehen i.d.R. aus zwei Teilen, z.B. AI: AI.1 + AI.2

Pflichtbereich

1. Fachwissenschaften (54 LP)

Übersicht (Grundkurs (GK), Basismodule (A), Aufbaumodule (B)):

GK Grundkurs	2 SWS / 3 LP
A I Die Bibel und ihre Zeit Altes Testament: Einführung in die Bibel: Altes Testament (Bibelkunde), Geschichte Israels Neues Testament: Einführung in die Bibel: Neues Testament (Bibelkunde), Jesus, Geschichte des frühen Christentums	4 SWS / 6 LP
A II Die Bibel und ihre wissenschaftliche Auslegung A II.1 Einführung in die Methoden der Exegese A II.2 Übung zur Exegese	4 SWS / 8 LP
A III Einführung in die Systematische Theologie A III.1 Einführung in die Dogmatik A III.2 Einführung in die Ethik	4 SWS / 8 LP
A IV Einführung in die Kirchengeschichte A IV.1 Grundzüge und wichtige Epochen der Kirchen- und Dogmengeschichte A IV.2 Konfessionskunde	4 SWS / 8 LP
B I Texte und Themen des AT und NT B I.1 Texte und Themen des AT B I.2 Texte und Themen des NT	4 SWS / 6 LP
B II Themenfelder der Systematischen Theologie B II.1 Probleme und Konzeptionen der Dogmatik B II.2 Problemfelder der aktuellen ethischen Diskussion	4 SWS / 8 LP
B III Christentum und Weltreligionen B III.1 Grundlagen der Religionstheorie B III.2 Weltreligionen	4 SWS / 7 LP
Summe Pflichtpunkte	54 LP

2. Fachdidaktik (15 LP)

Übersicht (Basismodul A, Aufbaumodul B, Studienbegleitendes Praktikum + Begleitseminar):

A Grundlagen der Religionsdidaktik 1.) Bildungstheoretische Grundlagen der Religionspädagogik (' <i>Bildung als religionspädagogische Grundkategorie</i> '; ' <i>Konzeptionen des Religionsunterrichts</i> ') 2.) Didaktik und Methoden des Religionsunterricht (' <i>Didaktik und Vorbereitung des Religionsunterrichts</i> '; ' <i>Methoden des Religionsunterrichts</i> ') 3.) Geschichtliche und aktuelle Situationen des Religionsunterrichts (' <i>Geschichte des Religionsunterrichts</i> '; ' <i>Rechtliche und institutionelle Bedingungen des Religionsunterrichts</i> ')	4 SWS / 8 LP
---	---------------------

B Religionsunterricht in Theorie und Praxis

- 1.) Bedingungen des Religionsunterrichts
- 2.) Themen religiöser Bildung
- 3.) Dimensionen des Religionsunterrichts

4 SWS / 7 LP**Summe Pflichtpunkte****15 LP****Studienbegleitendes Praktikum Evangelische Religionslehre mit Begleitseminar *Fachdidaktische Schlüsselqualifikation*****6 SWS / 5 LP******zählen zu den 35 LP des erziehungswissenschaftlichen Studiums****3. EWS (5 LP)****Übersicht (1 EWS-Veranstaltung, 5 LP):****EWS Evangelische Theologie im erziehungswissenschaftlichen Studium****2 SWS / 5 LP****Gesellschaftswissenschaftlicher Bereich****2 SWS / 3 LP****Summe Pflichtpunkte****8 LP****Fakultativ****Freier Bereich Ev. Religionslehre****FB EvTheol**

- 1.) Themenfelder biblischer Theologie
- 2.) Themenfelder Systematischer Theologie
- 3.) Aktuelle Forschungsfelder der Bibelwissenschaft
- 4.) Aktuelle Forschungsfelder der Systematischen Theologie
- 5.) Themenfelder der Religionspädagogik/Fachdidaktik

6 SWS / 6 LP**Pflichtpunkte Freier Bereich (gesamt)****12 LP****Inhalt:**

1.	Fachwissenschaften – Pflichtbereich	3
2.	Fachdidaktik – Pflichtbereich	26
3.	Freier Bereich	37
4.	EWS	53

1. Fachwissenschaften – Pflichtbereich

Grundkurs (GsHs ER-04-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

1. Modultitel	Einführung in das Studium der Theologie
2. Modulgruppe(n)	Grundkurs (GK)
3. Fachgebiet	Evangelische Theologie: Biblische Theologie, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Religionswissenschaft
4. Modulbeauftragte(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Bernd Oberdorfer, Wiss. MitarbeiterInnen / AssistentInnen
5. Inhalte/Lernziele/Lernergebnis	Einführung in die Evangelische Theologie und ihre Teilfächer; Einführung in die wissenschaftlichen Methoden der Theologie und das wissenschaftliche Arbeiten
6. Zuordnung Studiengang	Lehramt Grundschule/Hauptschule
7. Semesterempfehlung	Erstsemester, Zweitsemester
8. Dauer des Moduls	1 Semester
9. Häufigkeit des Angebots	jährlich, im Wintersemester
10. Arbeitsaufwand (gesamt)	90 Stunden
11. Teilnahmevoraussetzung(en)	-
12. Anzahl der LP	3
13. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Kürzere schriftliche Leistung (bestanden; unbenotet)
14. Lehrform(en)	Seminar (als Blockveranstaltungen)
15. Bemerkungen	Das Modul wird jeweils im Wintersemester für die Studienanfängerinnen und -anfänger als verpflichtende Kompaktveranstaltung angeboten.
16. Lehrveranstaltung	Anzahl der Semesterwochenstunden
„Einführung in des Studium der Theologie“	2 SWS, Blockveranstaltung

Beschreibung der Einzelveranstaltung des Moduls

Lehrveranstaltungstitel	Grundkurs: Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie und ins wissenschaftliche Arbeiten
--------------------------------	---

Nr.	04 02 02 0007
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Diese Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie soll den Studierenden nicht nur helfen, frühzeitig die elementaren Kompetenzen zum wissenschaftlichen Arbeiten zu erwerben – als wesentliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium. Die Studierenden sollen auch eine Orientierung über die einzelnen fachlichen Teildisziplinen gewinnen. So sollen notwendige Informationskompetenzen durch eine Einführung in die Nutzung der Bibliothek mit ihren elektronischen Recherchemöglichkeiten in Katalogen und Datenbanken vermittelt werden. Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten sollen demonstrieren, wie Protokolle, Referate und Hausarbeiten im Theologiestudium formal und inhaltlich aufzubereiten sind.</p> <p>Sodann werden die Fachbereichsvertreter in mehreren Einheiten einen Überblick über ihre Teilgebiete (Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Religionswissenschaft) geben, zentrale Problemfelder aufzeigen und mit den Studierenden an ausgewählten Texten beispielhafte Interpretationen erarbeiten, um die wissenschaftliche Arbeitsweise, Pluralität und Faszination protestantischer Theologie zu verdeutlichen. Grundsätzliche Fragen sollen aufgenommen werden.</p>
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Schriftliche Prüfung
Anmeldeformalitäten	Anmeldung in Digicampus
Lehrende/n	Bettina Wisioerek
empfohlene Literatur	R. Heiligenthal / Thomas Martin Schneider (Hg.), Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie, überarbeitete Neuauflage, Stuttgart 2004.
Zeit	<p>Blockveranstaltung: Fr., 20.05.2011, 13:45-20:00 Sa., 21.05.2011, 09:30-17:00 Fr., 27.05.2011, 14:00-18:00 Sa., 28.05.2011, 09:30-13:00 wg. Räumen siehe digicampus oder Aushang</p>
Raum	Siehe digicampus

Basismodul A I – Die Bibel und ihre Zeit (GsHsER-05-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

1. Modultitel	A I: Die Bibel und ihre Zeit
2. Modulgruppe(n)	Basismodule: A
3. Fachgebiet	Biblische Theologie
4. Modulbeauftragte(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
5. Inhalte (allgemein für das Modul)	Bibelkundliche Übersicht über das Alte und Neue Testament, Überblick über die Geschichte Israels, über Jesus und das frühe Christentum. (LPO 1 §54 (2) 1.2)
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Ziel ist, alttestamentliche und neutestamentliche Texte kennen, strukturieren und einordnen zu können. (LPO 1 § 54 (2) 1.2)
7. Zuordnung Studiengang	Lehramt Grundschule/Hauptschule
8. Semesterempfehlung	Anfänger/Grundstudium
9. Dauer des Moduls	2 Semester
10. Häufigkeit des Angebots	Die Veranstaltungen werden alternierend angeboten. Die Modulabschlussprüfung findet jedes Semester statt.
11. Arbeitsaufwand (gesamt)	Für das gesamte Modul 180 Arbeitsstunden
12. Teilnahmevoraussetzung	-
13. Anzahl der LP	6
14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Eine bestandene Modulabschlussprüfung (Klausur), Die Anmeldung erfolgt zentral über Studis.
15. Lehrform(en)	Vorlesung, (Seminar)
16. Fachspezifika/Bemerkungen	Für alle fünf Vorlesungen steht jeweils eine Literaturliste zur Vorbereitung des jeweiligen Themas zur Verfügung.
17. Lehrveranstaltungen	Anzahl der Semesterwochenstunden
Einführung in die Bibel: AT; Einführung in die Bibel: NT; Geschichte Israels; Jesus; Geschichte des frühen Christentums	Jeweils 2 SWS

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Titel der Veranstaltung	<u>Vorlesung: Einführung in die Bibel: Neues Testament</u>
Nr.	
Modulsignatur	Basismodul A I (GsHsER 05 FW)
Modultitel	Die Bibel und ihre Zeit

LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	Die Lehrveranstaltung will in das Neue Testament und seinen Kontext einführen und einen ersten, schwerpunktmäßig bibelkundlichen, Überblick bieten.
Voraussetzung	Keine
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls!
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Modulabschlussprüfung (Klausur) bei STUDIS
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	H. Conzelmann / A. Lindemann, Arbeitsbuch zum Neuen Testament, 14. durchges. Aufl., Tübingen 2004 M. Ebner / S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 2008 H. Merkel, Bibelkunde des Neuen Testaments, 4. Aufl., Gütersloh 1992 P. Pokorny / U. Heckel, Einleitung in das Neue Testament. Seine Literatur und Theologie im Überblick, Tübingen 2007 G. Theißen, Neues Testament, München 2002
Zeit	Ab Mi, 04.05.2011 wöchentlich, 8.15 – 9.45
Ort	

Titel der Veranstaltung	<u>Vorlesung: Geschichte des frühen Christentums</u>
Nr.	
Modulsignatur	Basismodul A I (GsHsER 05 FW)
Modultitel	Die Bibel und ihre Zeit
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte des Urchristentums mit besonderer Berücksichtigung des Paulus.
Voraussetzung	Keine
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls!
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Modulabschlussprüfung (Klausur) bei STUDIS
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Zur Einführung: - A. Lindemann, Art. Urchristentum, in: RGG 8, 2005, 820-825 (Lit.!) - F.W. Horn, Das Urchristentum, in: Niebuhr, K.W. (Hg.), Grundinformation Neues Testament, UTB 2108, Göttingen 32008, § 12 (ACHTUNG: nur in der dritten Auflage des Buches!) - G. Theißen, Die Religion der ersten Christen. Eine Theorie des Urchristentums, Gütersloh 2000, § 2-3.9-12 - F. Vouga, F., Geschichte des frühen Christentums, UTB 1733, Tübingen 1994, Kurzfassung: - F. Vouga, Art. Urchristentum, TRE 34, 2002, 411-436 - D. Zeller, „Die Entstehung des Christentums“, in: ders. (Hg.), Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende, RM 28, Stuttgart 2002, 15-123. - D. Zeller, „Konsolidierung in der 2./3. Generation“, ebd., 124-222.
Zeit	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 11.45 – 13.15
Ort	

Basismodul A II – Die Bibel und ihre wissenschaftliche Auslegung (GsHsER-06-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

1. Modultitel	A II: Die Bibel und ihre wissenschaftliche Auslegung
2. Modulgruppe(n)	Basismodule: A
3. Fachgebiet	Biblische Theologie
4. Modulbeauftragte(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
5. Inhalte (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"> - Exegetische Methoden kennenlernen, beurteilen und anwenden können. Rezeption und Diskussion exegetischer Fachliteratur. (LPO 1 § 54 (2) 1.2) - Einführung in die Bibel mit dem Ziel, diese Texte historisch-kritisch verorten und verstehen zu können, sowie die Entstehung(sgeschichte) des AT und NT zu kennen. (LPO 1 § 54 (2) 1.2) - Exemplarische Vertiefungen (LPO 1 § 54 (2) 1.2)
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	s.o. Inhalte
7. Zuordnung Studiengang	Lehramt Grundschule/Hauptschule
8. Semesterempfehlung	Anfänger
9. Dauer des Moduls	2 Semester. Das Seminar und die Übung finden jährlich im Wintersemester statt. Da die Abgabefrist für die Hausarbeit zu Beginn des folgenden Sommersemesters endet, können die Leistungspunkte und Noten erst am Ende des Sommersemesters bei Studis hochgeladen werden.
10. Häufigkeit des Angebots	Das Seminar und die Übung finden jährlich im Wintersemester statt. (Die Abgabefrist für die Hausarbeit endet zu Beginn des folgenden Sommersemesters, die Leistungspunkte und Noten werden daher erst am Ende des Sommersemesters bei Studis hochgeladen.)
11. Arbeitsaufwand (gesamt)	240 Stunden
12. Teilnahmevoraussetzung	-
13. Anzahl der LP	8
14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	<p>Aktive Teilnahme an Seminar und Übung mit Hausaufgabenvorbereitung.</p> <p>Modulabschlussprüfung: Eine bestandene Hausarbeit. Anmeldung zur Prüfung über den Lehrstuhl (dezentral).</p>
15. Lehrform(en)	1 Seminar + 1 Übung
16. Fachspezifika/Bemerkungen	Das Bestehen dieses Moduls ist die Voraussetzung für den Besuch des Moduls BI.
17. Lehrveranstaltungen	Anzahl der Semesterwochenstunden

Seminar: „Einführung in die Methoden der Exegese ohne Griechisch“	2 SWS
Übung zur Exegese	2 SWS

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Die Einzelveranstaltungen zu diesem Modul werden jährlich im Wintersemester angeboten.

Basismodul A III: Einführung in die Systematische Theologie (GsHsER-07-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	A III: Einführung in die Systematische Theologie		
Modulgruppe/n	Basismodul (A III)		
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Systematische Theologie		
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
Inhalte/Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Grundkenntnisse in Methoden und zentralen Inhalten der Dogmatik; Überblick über die Grundlagen und aktuelle Implikationen christlicher Ethik [vgl. LPO I § 78 (2) 4.]		
Zuordnung Studiengang	Lehramt Grundschule/Hauptschule		
Semesterempfehlung	Erste Studienhälfte		
Dauer des Moduls	2-3 Semester		
Häufigkeit des Angebots	I.d.R. jedes Semester (die Vorlesungen zu AIII.1 und AIII.2 finden i.d.R. jeweils jedes zweite Semester im Wechsel statt)		
Arbeitsaufwand (gesamt)	240 Stunden		
Teilnahmevoraussetzung/en	keine		
Anzahl der LP	8		
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	<p>Modulabschlussprüfung: Klausur (benotet)</p> <p>Die Klausur setzt den Besuch von mind. je einer Veranstaltung aus AIII.1 und AIII.2 voraus.</p> <p>(Prüfungsmodalitäten: Die Klausur besteht aus zwei Teilen: a) Multiple-Choice-Test zum Stoff des zurückliegenden Modulteils, b) 'Klausurfragen' (geschlossen – halboffen – offen) über den aktuell besuchten Modulteil; für das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung müssen sowohl Teil a als auch Teil b jeweils bestanden sein; in die Note geht allerdings nur Teil b ein).</p>		
Lehrform/en	Vorlesung / Seminar		
Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):			
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
1	Einführung in die Dogmatik	2	
2	Einführung in die Ethik	2	
Summe:		4	8

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Einführung in die Sozialethik
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>»Die drängenden Fragen heutiger Ethik sind sozialer Natur. Darum ist es längst nicht mehr zureichend, wenn sich die Ethik bzw. die praktische Philosophie mit Fragen der individuellen Lebensführung beschäftigt.« (Ulrich Körtner)</p> <p>Die Vorlesung wird zunächst einführen in Grundlagen der Sozialethik und daraufhin ausgewählte aktuelle sozial-ethische Themenfelder (z.B. Krieg und Frieden; Globalisierung; Umwelt; Gentechnik) behandeln.</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Honecker, Martin: Grundriß der Sozialethik. Berlin u.a. 1995. - Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. Göttingen 1999.(= UTB 2107) 	

Basismodul A IV: Einführung in die Kirchengeschichte (GsHsER-08-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Einführung in die Kirchengeschichte		
Modulgruppe/n	Basismodul (A IV)		
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Kirchengeschichte		
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
Inhalte/Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Überblick über die Geschichte der Kirche unter besonderer Berücksichtigung der Alten Kirche und der Reformationszeit; Grundkenntnisse über die wichtigsten christlichen Kirchen und Gruppen [vgl. LPO I § 78 (2) 3.]; Bildung von Bewusstsein für die geschichtliche Gewachsenheit des christlichen Glaubens und für die plurale Erscheinungsform christlicher Glaubensgemeinschaften		
Zuordnung Studiengang	Lehramt Grundschule/Hauptschule		
Semesterempfehlung	Erste Studienhälfte		
Dauer des Moduls	2-3 Semester		
Häufigkeit des Angebots	I.d.R. jedes Semester (Die Vorlesung zu A IV 1 und A IV 2 findet i.d.R. jeweils jedes zweite Semester im Wechsel statt.)		
Arbeitsaufwand (gesamt)	240 Stunden		
Teilnahmevoraussetzung/en	keine		
Anzahl der LP	8		
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Modulabschlussprüfung: Klausur (benotet) Die Klausur setzt den Besuch von mind. je einer Veranstaltung aus AVI.1 und AVI.2 voraus. (Prüfungsmodalitäten: die Klausur besteht aus zwei Teilen: a) Multiple-Choice-Test zum Stoff des zurückliegenden Modulteils, b) 'Klausurfragen' (geschlossen – halboffen – offen) über den aktuell besuchten Modulteil; für das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung müssen sowohl Teil a als auch Teil b jeweils bestanden sein; in die Note geht allerdings nur Teil b ein).		
Lehrform/en	Vorlesung /Seminar		
Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):			
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
1	Grundzüge und wichtige Epochen der Kirchen- und Dogmengeschichte	2	
2	Konfessionskunde	2	

Summe:	4	8
---------------	---	---

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Konfessionskunde
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Dogmatisch gibt es nur die »eine heilige, katholische und apostolische Kirche« (so das Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis). Dennoch hat es eine umfassende organisatorische Einheit der Kirche nie gegeben. Im Gegenteil hat sich in der Christentums-geschichte eine Vielzahl von unterschiedlichen Erscheinungsformen sozial gelebten christlichen Glaubens ausdifferenziert; seit der Neuzeit spricht man von »Konfessionen«. Weltweit, aber auch in Deutschland, ist die konfessionelle Pluralität immer deutlicher sichtbar. Ihre Kenntnis ist deshalb ein wichtiges Moment theologischer Bildung. Die Vorlesung wird einsetzen mit der theologischen Frage, wie sich geglaubte Einheit und gelebte Vielfalt zueinander verhalten. Daraufhin sollen die wichtigsten Konfessionen bzw. Konfessionsfamilien vorgestellt werden: die orthodoxen Kirchen (samt den altorientalischen Kirchen), die römisch-katholische Kirche, die unterschiedlichen aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen (u.a. lutherisch, reformiert, methodistisch, baptistisch), die anglikanische Kirchengemeinschaft; schließlich auch der immer wichtiger werdende eigene Typus der Pfingstkirchen. Angesprochen werden jeweils Entstehung und Geschichte, theologische Prägung, Kirchenstruktur, Frömmigkeit und kulturelle Ausstrahlung.</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Frieling, Reinhard u.a. (Hg.): Konfessionskunde. Orientierung im Zeichen der Ökumene, Stuttgart u.a. 1999. - Thönissen, Wolfgang (Hg.): Lexikon der Ökumene und Konfessionskunde, Freiburg i.Br. 2007. - Plathow, Michael (Hg.): Lutherische Kirchen, Göttingen 2007 (Die Kirchen der Gegenwart, Bd. 1). 	

Aufbaumodul B I – Texte und Themen des AT und NT (GsHsER-16-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

1. Modultitel	B I: Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments
2. Modulgruppe(n)	Aufbaumodule: B
3. Fachgebiet	Biblische Theologie
4. Modulbeauftragte(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
5. Inhalte (allgemein für das Modul)	Texte und/oder Themen des Alten und/oder Neuen Testaments sollen im Kontext biblischer Theologie analysiert und eingeordnet werden können; Themen sollen argumentativ-reflektierend entfaltet werden können. (LPO 1 § 54 (2) 1.2)
6. Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	s.o. Inhalte
7. Zuordnung Studiengang	Lehramt Grundschule/Hauptschule
8. Semesterempfehlung	Fortgeschrittene, s.u. Teilnahmevoraussetzungen
9. Dauer des Moduls	Ca. 2 Semester
10. Häufigkeit des Angebots	Jedes Jahr mindestens zwei Veranstaltungen (1x zum AT, 1x zum NT)
11. Arbeitsaufwand (gesamt)	180 Stunden
12. Teilnahmevoraussetzung(en)	Erfolgreicher Besuch von Basismodul A II; Exkursionen: Zusätzliche Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch des jeweiligen vorbereitenden Seminars.
13. Anzahl der LP	6
14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Regelmäßige Hausaufgabenvorbereitung und aktive Mitarbeit, Nachweis z.B. durch Referat / Exzerpt / Protokoll / Test oder Essay (unbenotet). Insgesamt 2 Leistungen aus 2 unterschiedlichen Veranstaltungen (z.B. Referat/Exzerpt/Protokoll) als Voraussetzung zur Zulassung zur Modulprüfung; es ist jeweils mindestens eine Veranstaltung aus dem AT und eine aus dem NT zu wählen. Als Modulabschlussprüfung eine bestandene Klausur oder Hausarbeit über 1 Themengebiet entsprechend der besuchten Veranstaltungen (V, S). Anmeldung zur Modulabschlussprüfung dezentral über den Lehrstuhl.
15. Lehrform(en)	Seminar, Vorlesung, (Exkursion)
16. Fachspezifika/Bemerkungen	Einige Text- bzw. Themenseminare (bzw. Vorlesungen) sind so konzipiert, dass sowohl eine Qualifikation im Alten Testament als auch eine im Neuen Testament erworben werden kann (siehe konkrete Ausschreibung der Veranstaltung unter „Einzelveranstaltungen des Moduls“).
17. Lehrveranstaltungen	Anzahl der Semesterwochenstunden

B I,1: S/V/Exk: [Themen und Texte des Alten Testaments]	2 SWS
B I,2: S/V/Exk: [Themen und Texte des Neuen Testaments]	2 SWS

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Titel der Veranstaltung	<u>Seminar: Krankheit, Tod, Trauer und deren Überwindung im AT und NT</u>
Nr.	
Modulsignatur	Aufbaumodul B I (GsHsER 16 FW)
Modultitel	Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	Krankheit, Tod und Trauer sind allgemein menschliche Erfahrungen. Sie sind transkulturell und doch ganz spezifisch von der jeweiligen Kultur geprägt. In diesem Seminar wollen wir das Thema im Blick auf die Kulturen der biblischen Umwelt und schwerpunktmäßig im Blick auf das Alte und Neue Testament behandeln. Wir wollen uns mit Psalmen und Riten beschäftigen, mit Hiobs Streitgesprächen und Ergehen, mit Erzählungen von alttestamentlichen und neutestamentlichen Heilungsgeschichten und Totenerweckungen, mit Abschiedsreden und Paradoxien wie der, dass der, der sein Leben behalten will, es verliert. Ein eigener Abschnitt wird Paulus gewidmet sein: der „Stachel im Fleisch“ wurde ihm nicht genommen. In seinen Briefen finden sich wichtige Gedanken über den Tod, die Auferstehung und die Parusie Christi.
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GsHsER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - K. Bieberstein, Der lange Weg zur Auferstehung der Toten. Eine Skizze zur Entstehung der Eschatologie im Alten Testament, in: S. Bieberstein, D. Kosch (Hg.), Auferstehung hat einen Namen. Biblische Anstöße zum Christsein heute, FS H.-J. Venetz, Luzern 1998, 3-16 - W. Dietrich/S. Vollenweider, Art. Tod II Altes und Neues Testament, in: TRE 33 (2002/2006) 582-600 (Lit.!) - M. Ebner (Hg.), Leben trotz Tod, Jahrbuch für biblische Theologie 19 (2004) - B. Lang, Himmel und Hölle. Jenseitsglaube von der Antike bis heute, München 2003, 9-42.
Zeit	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 8.15 – 9.45
Ort	

Titel der Veranstaltung	<u>Seminar: Affekt und praktische Vernunft in der hellenistischen Ethik</u>
Nr.	
Modulsignatur	Aufbaumodul B I (GsHsER 16 FW)
Modultitel	Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	Mit der Begegnung von griechischer Philosophie, Judentum und Christentum beginnt eine neue Phase der abendländischen Geistesgeschichte. Das Umfeld des Judentums in der Zeit des zweiten Tempels wie auch das Umfeld der frühen christlichen Verkündigung sind zunächst geprägt durch die philosophischen Schulen des Hellenismus. Umstritten ist vor allem, ob die maßgebliche Motivation für das menschliche Handeln primär auf ein angenehmes (Epikur) oder vernunftbestimmtes Leben (Stoa) ausgerichtet sein sollte oder ob die

	<p>wahren Kriterien richtigen Handelns überhaupt nicht objektiv ermittelbar (Skepsis) seien. Das zunehmend elitäre Bewusstsein höherer Bildungsschichten gegenüber den entstehenden Massen in den Weltstädten fördert sodann eine betont geistorientierte Ausrichtung des Denkens, die mit der zugespitzten Entgegensetzung von affekt- und vernunftbestimmten Lebensformen in den späteren gnostischen Lehren und schließlich im Neuplatonismus ihre weitestgehenden Ausprägungen erhält.</p> <p>Das Seminar will den wichtigsten Quellen und Stationen des Gegensatzes von Affekt und Vernunft in der hellenistischen Zeit nachgehen. Gelesen werden u.a. einschlägige Texte von Platon und Aristoteles, Epikur und Stoa, des hellenistischen Judentums, Neuen Testaments, der frühen Kirchenväter und Augustinus.</p>
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GsHsER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Aktive Mitarbeit (Referat, etc.), Hausarbeit über ein Themengebiet
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Christian Schröer (Philosophie)
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Zeit	Ab Mi, 04.05.2011 wöchentlich, 10.00 – 11.30
Ort	

Titel der Veranstaltung	<u>Seminar: Gerechtigkeit</u>
Nr.	
Modulsignatur	Aufbaumodul B I (GsHsER 16 FW)
Modultitel	Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	<p>„Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“?! So überliefert es die alttestamentliche Weisheit. Aber schon die jüngeren weisheitlichen Schriften setzen sich äußerst kritisch mit dem sogenannten „Tun-Ergehens-Zusammenhang“ auseinander. Denn jeder Mensch wird in seinem Leben durch positive und negative Erfahrungen mit persönlicher oder struktureller (Un-)Gerechtigkeit konfrontiert. Über diese existentiellen Phänomene besteht in der Bibel ein kontinuierlicher und kritischer Diskurs, von den ältesten Traditionen bis hin zu Paulus und den Synoptikern: Sowohl die Gerechtigkeit Gottes (Theodizee) als auch die Konsequenz zwischenmenschlicher (Un-)Gerechtigkeit werden thematisiert.</p> <p>Woran ist Gerechtigkeit zu messen? Ist das Begreifen von Ungerechtigkeit in der Welt angesichts einer „guten Schöpfung“ eine Prüfung für den Glauben? Erwartet die „Ungerechten“ ein diesseitiges oder jenseitiges Gericht oder besteht die Gerechtigkeit Gottes in Gnade? Kann ein Mensch überhaupt „gerecht“ sein? Im Seminar werden wir verschiedene Gerechtigkeitskonzepte diskutieren, wie sie in der Bibel und ihrem altorientalischen und im antiken philosophischen und jüdischen Kontext überliefert sind. Außerdem sollen zentrale biblische Texte, die sich mit „Gerechtigkeit“ auseinandersetzen, exegetisch eingehender betrachtet werden.</p>
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GsHsER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls; falls qualifizierende Abschlussprüfung über Themen dieser Veranstaltung gewünscht wird, bitte unbedingt Rücksprache mit der Dozentin halten!
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
Lehrende(r)	Dr. Anke Inselmann
Literatur	- G. Freuling, „Wer ein Grube gräbt“: der Tun-Ergehens-Zusammenhang und sein Wandel in der alt. Weisheitsliteratur, WMANT 102, Neukirchen-Vluyn 2001;

	<p>- J.C. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2006;</p> <p>- F. Hand, Gerechtigkeit Gottes und Rechtfertigung des Menschen nach dem Zeugnis des Neuen Testaments, in: Hahn, Ferdinand, Frey, Jörg, Schlegel, Juliane, (Hg.), Studien zum Neuen Testament. Band II. Bekenntnisbildung und Theologie in urchristlicher Zeit (WUNT. 1. Reihe 192), Tübingen, 2006, 299-312;</p> <p>- O. Kaiser, Der Gott des AT I-III, Wesen und Wirken – Theologie des AT – Jahwes Gerechtigkeit, Göttingen 2003;</p> <p>- K. Kertelge, Art. „Gerechtigkeit“, in: EWNT 1, 784-796 (Lit!);</p> <p>- O. Wischmeyer (Hg.), Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe, Tübingen 2006.</p>
Zeit	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 17.30 – 19.00, eventuell auch mit Blocksitzungen
Ort	

Titel der Veranstaltung	Seminar: Der Galaterbrief
Nr.	
Modulsignatur	Aufbaumodul B I (GsHsER 16 FW)
Modultitel	Texte und Themen des Alten und Neuen Testaments
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	<p>Luther, der leidenschaftliche Polemiker, nannte ihn zärtlich „mein Käth’ von Bor“. Die klassische Forschung spricht trockener von „Kampfbrief“. Wer also meint, die Christenheit leide erst seit der Trennung der Ostkirche oder der Reformation an schmerzlichen Spaltungen, wird durch den Galaterbrief heilsam kuriert. - In neuester Zeit ist dieser Paulus-Brief selbst ins Kreuzfeuer der Exegeten geraten: Im Zuge der „New Perspective on Paul“ steht wieder zur Disposition, was „Rechtfertigung durch den Glauben ohne Werke des Gesetzes“ bedeutet. - Das strittige „Werk“ bei den Galatern ist die Beschneidung. Ist das nur ein Problem unter Juden und Judenchristen? Lohnt es sich, sich noch darüber aufzuregen wie der Apostel? Was entspräche der Beschneidung heute, da ihr Gegenpol „Freiheit“ ebenso propagiert wird wie von Paulus? Auch solche hermeneutischen Fragen sollen im Seminar eine Rolle spielen.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an alle, die an der Biographie des Paulus ebenso interessiert sind wie an den Grundthemen seiner Theologie: Rechtfertigung, Kreuzestheologie, Glaube, Kirche und Israel sowie Ethik. Neue und alte Forschungsmeinungen sollen ein kritisches Verstehen und selbstverantwortetes Glauben fördern. Der relativ schmale Brief wird ein intensives Arbeiten am Text ermöglichen.</p>
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GsHsER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls; falls qualifizierende Abschlussprüfung über Themen dieser Veranstaltung gewünscht wird, bitte unbedingt Rücksprache mit dem Dozenten halten!
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
Lehrende(r)	Dr. Matthias Dreher
Literatur	<p>-Lührmann, Dieter: Art. Galaterbrief, RGG, 4. Aufl., Bd. 3, Sp. 451-453.</p> <p>-Schlier, Heinrich: Der Brief an die Galater, KEK 7, 11. Aufl., Göttingen 1951.</p> <p>-Bachmann, Michael/Kollmann, Bernd (Hg.): Umstrittener Galaterbrief. Studien zur Situierung und Theologie des Paulus-Schreibens, BThSt 106, Neukirchen-Vluyn 2010.</p> <p>-Wenz, Gunther: Old Perspectives on Paul. Forschungsgeschichtliche Epilegomena zum Paulusjahr (1), in: KuD 56 (2010), S. 121-164.</p>
Zeit	Ab Mo, 02.05.2011 wöchentlich, 11.45 – 13.15
Ort	

Titel der Veranstaltung	Oberseminar: Aktuelle Fragen der Bibelwissenschaft
Nr.	
Modulsignatur	Aufbaumodul B I (GsHsER 16 FW)
Modultitel	Texte und Themen des Alten Testaments
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	<p>In diesem SS wollen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema „Wandercharismatiker“ und „kynische Wanderphilosophen“ beschäftigen. Jesus und die ihm folgenden Wandercharismatiker sind ja besitz-, familien- und heimatlos umhergezogen und haben einen ethischen Radikalismus gepredigt und gelebt. Neben den urchristlichen Wandercharismatikern gab es kynische Wanderphilosophen, die mit ersteren eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten aufweisen, so dass man immer wieder über Bezüge zwischen ersteren und letzteren nachgedacht hat, bis dahin, ob Jesus als jüdischer Kyniker zu verstehen ist.</p> <p>Wir wollen G. Theißens inzwischen klassische Veröffentlichungen zum „Wanderradikalismus“ lesen und deren Rezeption diskutieren und weiter der Frage nachgehen, ob Jesus als Kyniker zu verstehen ist.</p> <p>Weiter werden wir als Gast Frau Annerose Hüttenmüller (= Annerose Karkowski) begrüßen können, die uns ihre Doktorarbeit: Konfliktmanagement im Matthäusevangelium, destruktive und konstruktive Gruppendynamik in der Gemeinde, Diss., Neuendettelsau, 2004 vorstellen und mit uns diskutieren wird (http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konfliktmanagement.pdf).</p>
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GsHsER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls; falls qualifizierende Abschlussprüfung über Themen dieser Veranstaltung gewünscht wird, bitte unbedingt Rücksprache mit der Dozentin halten!
Anmeldeformalität	Teilnahme nur nach persönlicher Rücksprache mit der Dozentin möglich, Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - G. Theißens, Studien zur Soziologie des Urchristentums, WUNT 19, Tübingen 31989 (2. erw. Aufl. 1983). - G. Theißens: Soziologie der Jesusbewegung. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Urchristentums, Gütersloh 71997 (1. A. 1977) - G. Theißens, Jesus as an Itinerant Teacher: Reflections from Social History on Jesus' Roles, in: J.H. Charlesworth/P. Pokorny (Hg.), Jesus Research: An International Perspective, Grand Rapids/Cambridge 2009, 98-122. - F.G. Downing, Deeper Reflections on the Jewish Cynic Jesus, in: JBL 117 (1998) 97-104 - F.G. Downing, The Jewish Cynic Jesus: in: M. Labahn, A. Schmidt (Hg.), Jesus, Mark and Q: The Teaching of Jesus and Its Earliest Records, London 2004, 184-214. - M. Tiwald, Der Wanderradikalismus als Brücke zum historischen Jesus. In: A. Lindemann (Hg.): The Sayings Source Q and the Historical Jesus (BETHL ; 158). Leuven : University Press, 2001, 523-534. - M. Tiwald, Wanderradikalismus: Jesu erste Jünger – ein Anfang und was davon bleibt. (ÖBS ; 20). Frankfurt am Main 2002. - B. Lang, Jesus der Hund. Leben und Lehre eines jüdischen Kynikers, BsR 1957, München 2010.
Zeit	Nach Vereinbarung
Ort	

Aufbaumodul B II: Themenfelder der Systematischen Theologie (GsHsER-17-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Themenfelder der Systematischen Theologie		
Modulgruppe/n	Aufbaumodul (B II)		
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Systematische Theologie		
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
Inhalte/Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Exemplarische Themenfelder der Dogmatik; klassische dogmatische Entwürfe; exemplarische Themenfelder der Ethik in der gegenwärtigen Diskussion (z.B. Medizinethik, Sexualethik); Befähigung zum eigenständigen Umgang mit Texten und Problemstellungen der Systematischen Theologie; Schärfung von Problembewusstsein und theologischer Urteilskraft		
Zuordnung Studiengang	Lehramt Grundschule/Hauptschule		
Semesterempfehlung	Zweite Studienhälfte		
Dauer des Moduls	2-3 Semester		
Häufigkeit des Angebots	I.d.R. jedes Semester		
Arbeitsaufwand (gesamt)	240 Stunden		
Teilnahmevoraussetzung/en	I.d.R. nachgewiesener Besuch einer Lehrveranstaltung aus A III		
Anzahl der LP	8		
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Modulabschlussprüfung: Hausarbeit (benotet) über ein ausgewähltes Thema einer Veranstaltung aus BII (Voraussetzung: Nachweis der Teilnahme an mind. je einer Veranstaltung aus BII.1 und BII.2)		
Lehrform/en	Vorlesung / Seminar		
Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):			
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
1	Probleme und Konzeptionen der Dogmatik	2	
2	Problemfelder der aktuellen ethischen Diskussion	2	
Summe:		4	8

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 2	Titel: Partnerschaftsethik
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	Ehe und Sexualität waren immer ein wichtiger Bereich der kirchlichen Moralverkündigung und der theologischen Ethik. In den vergangenen Jahrzehnten ist auf diesem Gebiet ein umfassender gesellschaftlicher Wandel eingetreten (»künstliche« Empfängnisverhütung, Ehe ohne Trauschein, Gleichberechtigung der Frau, »Partnerschaft«-Modelle, Neubewertung der Homosexualität etc.). Das Seminar soll in die Grundlagen reformatorischer Ehe- und Sexualethik einführen und dann einzelne der genannten Problemfelder gegenwärtiger Partnerschaftsethik behandeln.	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit über ein ausgewähltes Thema des Seminars	
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
Lehrende/n	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Bernd Oberdorfer: Artikel „Liebe//Nächstenliebe/ Sexualität/Ehe/Partnerschaft“, in: Wilhelm Gräb / Birgit Weyel (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007, 358-370 (Lit.). - Ulrich H.J. Körtner: Evangelische Sozialethik, Göttingen 1999, 233-253 (Lit.) - Wilfried Härle; Reiner Preul (Hg.): Sexualität, Lebensformen, Liebe, Marburg 1995 (Marburger Jahrbuch Theologie VII) - Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben. 	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 1	Titel: Luther
--	-------	---------------

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Martin Luther (1483-1546) eignet sich besonders gut für ein interdisziplinäres Seminar. Als Reformator prägte er entscheidend den Protestantismus, er ist aber auch eine der zentralen Gestalten am Beginn der Neueren deutschen Literaturgeschichte. Das Kompaktseminar soll daher einerseits wichtige Texte aus Luthers theologischem und kirchenreformerischem Wirken behandeln (z.B. die 95 Thesen, die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, den „Kleinen Katechismus“), andererseits seine Bedeutung für die deutsche Sprache und Literatur beleuchten (z.B. die Bibelübersetzung und die dieser zugrunde liegende Übersetzungstheorie – „dem Volk aufs Maul schauen“ –, die Kirchenlieder, die Fabeln). Dabei werden sich überraschende Querverbindungen zwischen theologischer und literaturwissenschaftlicher Betrachtung ergeben. Auch textethisch ist die Beschäftigung mit Luther ergiebig.</p> <p>Das Seminar wird veranstaltet in Kooperation mit Prof. Dr. Joachim Jacob vom Institut für Germanistik der Universität Gießen und zusammen mit Gießener Studierenden der Literaturwissenschaft. Es findet als Kompaktseminar in der Lutherstadt Erfurt statt, wo Luther studierte und dem Augustinereremiten-Kloster angehörte, bevor er nach Wittenberg wechselte. Eine Besichtigung der Erfurter Lutherstätten sowie der (nahe gelegenen) Wartburg ist vorgesehen.</p>
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit über ein ausgewähltes Thema des Seminars
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
empfohlene Literatur	Ein Reader mit den im Seminar behandelten Luther-Texten wird den TeilnehmerInnen rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Thomas Kaufmann: Martin Luther, München ² 2010 (Beck Wissen; zur Anschaffung empfohlen: € 8,95).

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 1	Titel: Gotteslehre
--	-------	--------------------

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Gott: 3 = 1. Dem naturwissenschaftlich aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts scheint ein solches Gottesbild bzw. die christliche Lehre, wonach Erlösung allein durch einen 'drei-einen' Gott statthaben kann, rational erst einmal schwerlich einsehbar. Aber auch über diese rein formallogische Schwierigkeit hinaus drängen sich dem Fragenden Probleme auf: Ist Gott nur eine Projektion unserer Einbildungskraft? Eine tröstliche Illusion angesichts unserer Endangst? Oder lässt sich die Existenz (eines) Gottes doch be- oder wenigstens erweisen? Und wer (oder wie) ist Gott überhaupt? Wie kann der „liebe Gott“, der „alles sieht“, so viel Unheil zulassen? Sieht Gott eigentlich alles? Und wie steht es dann um unsere Freiheit? Sodann: Welche Stellung kommt der spezifisch christlichen Ausformung des Gottesgedankens im interreligiösen Vergleich zu? Glauben wir nicht doch alle an denselben 'Gott'?</p> <p>Diesen Fragen, besonders nach Existenzbeweis(en), Sein und Wesen Gottes sowie seiner trinitarischen Verfasstheit, wollen wir uns im Seminar in systematischer Perspektive nähern – nicht zuletzt unter Ein-beziehung klassischer Texte und Positionen. Natürlich werden wir dabei auch die von der Gotteslehre in einem weiteren Sinne berührten dogmatischen Lehrstücke, wie etwa Offenbarung, Schöpfung, Anthropologie, bzw. die in ihnen enthaltenen Aussagen über Gottes Sein und Wirken in den Blick nehmen sowie die mit ihnen verbundenen Problemstellungen zu erörtern suchen.</p>
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit über ein ausgewähltes Thema des Seminars
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Bettina Wisiorek
empfohlene Literatur	<p>Ingolf U. Dalferth: Denkwürdiges Geheimnis. Beiträge zur Gotteslehre, Festschrift für Eberhard Jüngel zum 70. Geburtstag, Tübingen 2006.</p> <p>Wilfried Härle: Dogmatik. Teil A: Das Gottesverständnis des christlichen Glaubens, Berlin/New York ²2000, 235-405.</p> <p>Günter Lanczkowski u.a.: Art. Gott I-VIII, in: TRE 13 (1984), 608-708.</p> <p>Rochus Leonhardt: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, §§6-7: Gotteslehre I und II, Stuttgart 4 2009, 200-237.</p> <p>Hartmut Zinser u.a.: Art. Gott, in: ⁴RGG 3 (2000), Sp. 1098-1141.</p> <p><i>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</i></p>

Aufbaumodul B III: Christentum und Weltreligionen (GsHsER-18-FW)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	B III: Christentum und Weltreligionen		
Modulgruppe/n	Aufbaumodul (B III)		
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Religionswissenschaft		
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
Inhalte/Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Kenntnis der Grundprobleme der Religionswissenschaft; Grundkenntnisse der Weltreligionen (insbes. Judentum, Islam, östliche Religionen), auch in ihrem Verhältnis zum Christentum [vgl. LPO I § 78 (1) 2.e]; problemorientiertes Pluralismus-Bewusstsein; Befähigung zum Umgang mit religiöser Diversität und Multikulturalität; Implikationen des Religiösen in globalisierter Gesellschaft; Schärfung des Bewusstseins für christliche Identität in komparativer Auseinandersetzung mit anderen Glaubensformen und Weltanschauungen		
Zuordnung Studiengang	Lehramt Grundschule/Hauptschule		
Semesterempfehlung	Zweite Studienhälfte		
Dauer des Moduls	2-3 Semester		
Häufigkeit des Angebots	I.d.R. jedes Semester		
Arbeitsaufwand (gesamt)	210		
Teilnahmevoraussetzung/en	keine		
Anzahl der LP	7		
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung (benotet) über zwei ausgewählte Themengebiete aus BIII (20 Min.) (Voraussetzung: Nachweis der Teilnahme an mind. je einer Veranstaltung aus BIII.1 und BIII.2)		
Lehrform/en	Vorlesung / Seminar		
Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):			
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
1	Grundlagen der Religionstheorie	2	

2	Weltreligionen	2	
Summe:		4	7

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 1	Titel: Schleiermacher
--	-------	-----------------------

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis

1799 erscheint in Berlin eine anonyme Schrift mit dem Titel „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“, die – vor dem Hintergrund einer sich als aufgeklärt verstehenden Wissenschaftlichkeit – die Aktualität und bleibende Relevanz von Religion erweisen will und in den Intellektuellenkreisen der Zeit einiges Aufsehen erregt.

Der Autor ist schnell gefunden: Es handelt sich um den jungen Prediger und Theologen Friedrich Schleiermacher, der mit seinen „Reden“ für die Unabdingbarkeit von Religion als fundamentaler Dimension menschlicher Existenz eintritt und damit dezidiert Stellung im zeitgenössischen Diskurs bezieht: Religion sei nicht etwa auf ihren praktischen Nutzen, auf ethische Weisungen, bestimmte Riten oder theoretische Einsichten, gar auf ein ästhetisches Empfinden reduzierbar, sondern sei – je individuelle und unververtretbare – „Anschauung und Gefühl“ des Universums, „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“, so die berühmten Formeln aus der zweiten Rede.

Damit kommt der Religion eine ganz eigene, durch kein anderes menschliches Vermögen ersetzbare Funktion zu: Sie gewährleistet die Vorstellbarkeit eines individuellen Lebensganzen durch den sinnstiftenden Rückbezug der eigenen endlichen Existenz auf ein umgreifendes, ganzheitliches Letztes, Göttliches: das Universum, indem sie jenes in und durch die geschichtliche Konkretheit des je individuell gelebten Lebens vermittelt.

Dies sieht Schleiermacher im Christentum, der „Religion der Religionen“, in idealer Weise verwirklicht – zu fragen bleibt freilich, ob und inwiefern diese Auffassung mit dem heutigen Faktum einer pluralistischen Gesellschaftsordnung vereinbar ist.

Schleiermachers frühe Religionsanalyse mutet aber nicht nur hinsichtlich dieser religionstheoretischen Überlegungen, die dabei alle Teilgebiete der klassischen christlichen 'Religionslehre' miteinbezieht und neu zu bestimmen sucht, modern an, sondern auch, weil Schleiermacher in den „Reden“ den soziologischen wie anthropologischen Dimensionen von Religion nachgeht: Religion – ihre Vermittlung wie ihre Ausübung – sei notwendig gesellig, d.h. ein Interaktions- bzw. Kommunikationsgeschehen, das im beteiligten Individuum einen Bildungsprozess in Gang setze, der als Prozess einer Selbst-Klärung verstanden werden könne. Da sich Religion damit nach Schleiermacher als für die Persönlichkeitsbildung zentral erweist, lässt sich fragen, inwieweit seine Analyse dieses Bildungsprozesses auch für heutige Persönlichkeitstheorien fruchtbar gemacht werden kann. Daneben eröffnet sie auch kritische Perspektiven auf soziale Dynamiken und Begründungsfiguren. Es lohnt sich daher einmal mehr, Schleiermachers Überlegungen zum Ausgangspunkt für eine generelle Verhältnisbestimmung von Religion und Totalität zu nehmen – sei es in der Frage nach dem Universalitätsanspruch der christlichen Religion, sei es als kritisches Korrektiv gegenüber religiösen und/oder politischen Fundamentalismen.

Im Seminar werden wir uns diesem „Klassiker“ der Religionstheorie nähern, indem wir Aufbau, Inhalt und Argumentation der einzelnen Reden wie des Gesamtwerkes betrachten, kritisch diskutieren und auch einen Blick auf die maßgeblichen zeitgenössischen Diskurse werfen wollen.

Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit über ein ausgewähltes Thema des Seminars
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Bettina Wisioerek
empfohlene Literatur	<p><i>Primärtext:</i> Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York ²2001 (entspricht dem Text der ersten Auflage der „Reden“ in der „Kritischen Gesamtausgabe“ (KGA) I/2).</p> <p><i>Sekundärliteratur (Einführung in Leben und Gesamtwerk Schleiermachers, in die „Reden“ sowie weitere Textausgaben der „Reden“):</i> Christian Albrecht: Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Christian Albrecht, Frankfurt/Main 2008, 640- 653. (Darin auch eine Einführung zu Textüberlieferung/Textgrundlage, ein Stellenkommentar sowie weiterführende Literaturhinweise). Andreas Arndt: Einleitung, in: F. D. E. Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Andreas Arndt, Hamburg 2004, VII-XXVIII. Ulrich Barth/Claus-Dieter Osthövenner (Hrsg.): 200 Jahre "Reden über die Religion": Akten des 1. Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft, Halle, 14.-17. März 1999, Berlin/New York 2000. Hermann Fischer: Friedrich Schleiermacher, München 2001 (darin besonders: <i>Romantische Religionstheorie</i>, 51-58). Kurt Nowak: Schleiermacher, Göttingen 2001 (darin besonders „Über die Religion“ (1799), 97-113). Günter Meckenstock: Einleitung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York ²2001. Rudolf Otto: Zur Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, in der Ausgabe von Rudolf Otto, Göttingen ⁷1991 (= ¹1899), 5-17. Michael Welker: Schleiermacher, in: Ders.: Theologische Profile. Schleiermacher, Barth, Bonhoeffer, Moltmann, Frankfurt/Main 2009, 13-82. Gunter Wenz: „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“. F. D. E. Schleiermachers Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern von 1799, München 1999.</p> <p><i>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</i></p>

2. Fachdidaktik – Pflichtbereich

Basismodul A: Grundlagen der Religionsdidaktik (GsHs-ER-01-DID)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Grundlagen der Religionsdidaktik
Modulgruppe/n	Basismodul (A)
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Religionspädagogik
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Godwin Lämmermann; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
Inhalte/Lernziele/Lern-ergebnis (allgemein für das Modul)	<p>1.) <u>Bildungstheoretische Grundlagen der Religionspädagogik</u>: Einführung in die Theorie und Geschichte von Bildung und Didaktik; Überblick über die Konzeptionen des Religionsunterrichts ('Bildung als religionspädagogische Grundkategorie'; 'Konzeptionen des Religionsunterrichts')</p> <p>2.) <u>Didaktik und Methoden des Religionsunterrichts</u>: Forschung und Theorie der Didaktik, Faktoren der Vorbereitung von Religionsunterricht, Theorie der Unterrichtsgestaltung und Methoden ('Didaktik und Vorbereitung des Religionsunterrichts'; 'Methoden des Religionsunterrichts')</p> <p>3.) <u>Geschichtliche und aktuelle Situationen des Religionsunterrichts</u>: Ursprung und Geschichte des Schulwesens, Lehrerberufs und Religionsunterrichts, rechtlich-institutionelle Stellung des Religionsunterrichts heute, aktuelle Problemfragen ('Geschichte des Religionsunterrichts'; 'Rechtliche und institutionelle Bedingungen des Religionsunterrichts')</p>
Zuordnung Studiengang	Lehramt Grundschule/Hauptschule (Unterrichtsfach)
Dauer des Moduls	2-3 Semester
Häufigkeit des Angebots	Die Vorlesungen zu 1.), 2.) und 3.) finden i.d.R. jedes zweite Semester im Wechsel statt.
Arbeitsaufwand (gesamt)	240 Stunden
Teilnahmevoraussetzung/en	keine
Anzahl der LP	8

Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS		Modulabschlussprüfung: Klausur (benotet) Die Klausur setzt den Besuch von mind. zwei Veranstaltungen aus A voraus. (Prüfungsmodalitäten: Die Klausur besteht aus zwei Teilen: a) Multiple-Choice-Test zum Stoff des zurückliegenden Modulteils, b) 'Klausurfragen' (geschlossen – halboffen – offen) über den aktuell besuchten Modulteil; für das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung müssen sowohl Teil a als auch Teil b jeweils bestanden sein; in die Note geht allerdings nur Teil b ein).	
Lehrform/en		Vorlesung	
Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):		Besucht werden sollten mind. zwei Veranstaltungen aus A (nach freier Wahl).	
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
1	1.) Bildungstheoretische Grundlagen der Religionspädagogik: a) Bildung als religionspädagogische Grundkategorie b) Konzeptionen des Religionsunterrichts	2 2	
2	2.) Didaktik und Methoden des Religionsunterrichts: a) Didaktik und Vorbereitung des Religionsunterrichts b) Methoden des Religionsunterrichts	2 2	
3	3.) Geschichtliche und aktuelle Situationen des Religionsunterrichts: a) Geschichte des Religionsunterrichts in der öffentlichen Schule b) Rechtliche und institutionelle Bedingungen des Religionsunterrichts	2 2	
Summe:		4	8

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Bildung als religionspädagogische Grundkategorie
--	-----	---

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Religionspädagogik ist als Verbundwissenschaft zwischen Theologie und Pädagogik zu verstehen; dementsprechend müssen in ihr gleichberechtigt theologische und pädagogische Argumente verbunden werden. Das Phänomen religiöser Bildung lässt sich nur auf dem Hintergrund allgemeiner Bildungsziele zureichend bestimmen. Diesem Zusammenhang will die Vorlesung nachgehen, um Elemente einer theologischen Bildungstheorie zu rekonstruieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Was ist Religionspädagogik? · Die Tradition des vormodernen Bildungsdenkens · Klassische Bildungstheorien · Neuere bildungstheoretische und bildungstheologische Ansätze
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Lämmermann, G. (2005): Religionsdidaktik. Bildungstheologische Grundlegung und konstruktiv-kritische Elementarisierung, Stuttgart - Ders. (1998): Grundriß der Religionsdidaktik, Stuttgart/Berlin/Köln, 2. Aufl.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Religion als soziokulturelles Phänomen
--	-----	---

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Die Beachtung der so genannten »soziokulturellen und anthropogenen Bedingungen« des Unterrichts gehört zu den unaufgebbaren Forderungen einer modernen Didaktik. In Bezug auf den Religionsunterricht wäre dabei vor allen Dingen die soziale Rolle der Religion zu untersuchen; insofern stehen im Mittelpunkt der Vorlesung religionssoziologische Fragestellungen. Im ersten Teil wird zunächst die Herkunft des Religionsbegriffs aus der Antike verfolgt, sodann die Genese der modernen Religionssoziologie aus der philosophischen Religionskritik der Aufklärung und zuletzt werden exemplarisch modernere religionssoziologische Ansätze vorgestellt. Die Vorlesung bietet so eine kurze Einleitung in die Religionssoziologie:</p> <p>1.1 Herkunft und sozialgeschichtlicher Hintergrund des antiken Religionsbegriffs 1.2 Der Beginn der Religionssoziologie in der aufklärerische Religionstheorie und Religionskritik 1.3 Der Übergang philosophischer Religionskritik in die Religionssoziologie 1.4 Klassische Thesen und Positionen der Religionssoziologie 1.5 Neuere funktionalistische Religionstheorien 1.6 Historisch-hermeneutische Religionssoziologie 1.7 Aspekte empirischer Religionssoziologie</p>
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Lämmermann, G. (1998): Grundriß der Religionsdidaktik (Praktische Theologie heute Bd. 1), Stuttgart (2. durchgesehene und ergänzte Auflage = als Stipendienbuch erhältlich). - Dahm, K.W. u.a.(1975): Das Jenseits der Gesellschaft. Religion im Prozeß sozialwissenschaftlicher Kritik, München. - Fürstenberg, F. (1964): Religionssoziologie (Soziologische Texte 19), Neuwied.

Im B-Bereich ist der Besuch des B-Moduls obligatorisch; ebenso der Besuch des studienbegleitenden Praktikums mit Begleitseminar (für den Erwerb der Voraussetzungen für die Vocatio unumgänglich).

Aufbaumodul B: Religionsunterricht in Theorie und Praxis (GsHs-ER-12-DID)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Religionsunterricht in Theorie und Praxis
Modulgruppe/n	Aufbaumodul (B)
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Religionspädagogik
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Godwin Lämmermann; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
Inhalte/Lernziele/Lern-ergebnis (allgemein für das Modul)	<p><u>1.) Bedingungen des Religionsunterrichts:</u> Klassische Theorien der Religionssoziologie, soziokulturelle und anthropogene Bedingungen des Religionsunterrichts, Einführung in die Entwicklungspsychologie</p> <p><u>2.) Themen religiöser Bildung:</u> An den Lehrplänen der verschiedenen Schultypen orientierte Themen des Religionsunterrichts, Prinzipien, Bedingungen und Themen ethischer Bildung</p> <p><u>3.) Dimensionen des Religionsunterrichts:</u> Basiswissen über die Weltreligionen, Bedingungen und Prinzipien interreligiösen und interkulturellen Lernens, verschiedene Orte, Adressaten und Konzepte religiöser Bildung</p>
Zuordnung Studiengang	Lehramt Grundschule/Hauptschule (Unterrichtsfach)
Semesterempfehlung	keine
Dauer des Moduls	2-3 Semester
Häufigkeit des Angebots	I.d.R. jedes Semester
Arbeitsaufwand (gesamt)	210 Stunden
Teilnahmevoraussetzung/en	keine
Anzahl der LP	7

Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS		Modulabschlussprüfung: kürzere schriftliche Leistung (benotet) in einer Veranstaltung aus B (Voraussetzung: Nachweis der Teilnahme an mind. einer weiteren Veranstaltung aus B; die (Gesamt-)Note ergibt sich aus der Bewertung der Seminararbeit im Bereich B)	
Lehrform/en		Vorlesung/Seminar	
Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):		Besucht werden sollten mind. zwei Veranstaltungen aus B (nach freier Wahl).	
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
1	Bedingungen des Religionsunterrichts: a) Vorlesung: Soziokulturelle und religionssoziologische Bedingungen des Religionsunterrichts b) Vorlesung: Anthropogene und religions- bzw. entwicklungspsychologische Bedingungen des Religionsunterrichts	2 2	
2	Themen religiöser Bildung: a) Vorlesung/Seminar: Themen des Religionsunterrichts b) Vorlesung/Seminar: Ethische Bildung im Religionsunterricht	2 2	
3	Dimensionen des Religionsunterrichts: a) Vorlesung/Seminar: Interreligiöses Lernen b) Vorlesung/Seminar: Lernorte religiöser Bildung	2 2	
Summe:		4	7

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Erziehung zu Frieden und Gerechtigkeit
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	Friede und Gerechtigkeit sind nicht nur zwei besonders bedeutsame ethische Themen im Religionsunterricht aller Klassen sondern durch beide wird auch ein grundsätzliches Unterrichtsprinzip gekennzeichnet, dass eng mit der Vorstellung von Bildung und Ethik zusammenhängt. Die ethische und philosophische Diskussion zeigt, dass Friede und Gerechtigkeit inhaltlich sehr eng verwandt sind und sich wechselseitig bedingen. Im Seminar sollen zunächst Prinzipien ethischer und moralischer Bildung diskutiert werden. In einem zweiten Teil werden die fachwissenschaftlichen (philosophischen, theologischen) Aussagen zu den beiden Begriffen behandelt werden. In einem dritten Teil folgen dann einige unterrichtsrelevante Konkretionen.	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit bzw. ausgearbeitetes Referat	

Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	Wird im Seminar mitgeteilt.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Religiöse Biografieforschung (Teil 1)
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Die literarische Gattung der Biografie hat einen religiösen Ursprung, der zum einen in der alten Kirche (Augustinus) und zum anderen in der Selbstreflexion des Pietismus liegen. Im Oberseminar sollen einige ausgewählte religiöse Biografien dieser Art analysiert werden. Dazu ist es notwendig die Methode der Inhaltsanalyse zu beherrschen.</p> <p>Biografieforschung ist gleichzeitig aber auch eine anerkannte Methode in der Soziologie und Psychologie, weil durch sie langfristige Entwicklungen und Orientierungen erhoben werden können. Deshalb geht es in einem zweiten Teil des Seminars darum, die Methode der Biografieforschung, vor allen Dingen das biografische Interview zu erlernen. Ziel ist es, SeminarteilnehmerInnen in einem entsprechenden Forschungsprogramm als Interviewer einzusetzen.</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit bzw. ausgearbeitetes Referat	
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	
empfohlene Literatur	Wird im Seminar mitgeteilt.	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Religiöse Biografieforschung (Teil 1)
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Die literarische Gattung der Biografie hat einen religiösen Ursprung, der zum einen in der alten Kirche (Augustinus) und zum anderen in der Selbstreflexion des Pietismus liegen. Im Oberseminar sollen einige ausgewählte religiöse Biografien dieser Art analysiert werden. Dazu ist es notwendig die Methode der Inhaltsanalyse zu beherrschen.</p> <p>Biografieforschung ist gleichzeitig aber auch eine anerkannte Methode in der Soziologie und Psychologie, weil durch sie langfristige Entwicklungen und Orientierungen erhoben werden können. Deshalb geht es in einem zweiten Teil des Seminars darum, die Methode der Biografieforschung, vor allen Dingen das biografische Interview zu erlernen. Ziel ist es, SeminarteilnehmerInnen in einem entsprechenden Forschungsprogramm als Interviewer einzusetzen.</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit bzw. ausgearbeitetes Referat	

Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	Wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Religionsunterricht vorbereiten und gestalten
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Richtig ausgewählt und angewandt gelten Methoden und Medien gemeinhin als Instrumentarium und Garant für gelingenden Unterricht. Die Realität zeigt jedoch, dass dies nur bedingt zutrifft. Zum einen bedingen zahlreiche komplexe und nicht immer offensichtliche Faktoren die Auswahl, Gleiches gilt für die Anwendung, die von personalen und sachlichen Einflüssen geprägt ist.</p> <p>Das Seminar befasst sich mit den genannten Aspekten und erhellt diese vor dem Hintergrund (fach-)wissenschaftlicher Erkenntnisse und schlägt dabei eine Brücke zur (Unterrichts-)Praxis. Dementsprechend richtet es sich vorrangig an angehende Lehrer(innen) und Examenskandidat(inn)en.</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit bzw. ausgearbeitetes Referat	
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
Lehrende/n	Dr. Birte Platow	
empfohlene Literatur	Wird im Seminar mitgeteilt.	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Biblische Gestalten im Religionsunterricht
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Wer waren eigentlich Samuel, Ruth, Esther oder Josua? Den scheinbaren Statisten der Bibel, die eher in Nebenrollen agieren und fungieren, widmet sich das Seminar „Biblische Gestalten im Religionsunterricht“. Induktiv erschließen wir mit Hilfe des widerstrebenden Propheten, des Königssalbers, prominenten Zweiflern und vielen anderen zentrale Aussagen der christlichen Offenbarung. Gleichzeitig entspricht die Auswahl der biblischen Gestalten größtenteils den Vorgaben der Lehrpläne, so dass angehende Lehrer(innen) in dieser Veranstaltung für ihre späteren Aufgaben vorbereitet werden. Das Seminar wird sich jedoch nicht nur am biblischen Hintergrund orientieren, sondern auch auf die praktische Umsetzung in (fiktiven) Unterrichtsstunden eingehen sowie einschlägige Methoden und Medien diskutieren und so (religiöse) Bildungsprozesse in ihrer Vielschichtigkeit in den Blick nehmen.</p>	

Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit bzw. ausgearbeitetes Referat
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Dr. Birte Platow
empfohlene Literatur	Wird im Seminar mitgeteilt.

**Praktikumsmodul: Studienbegleitendes Praktikum Ev.
Religionslehre mit Begleitseminar *Fachdidaktische
Schlüsselqualifikation***

*(Anmeldung nicht in STUDIS, sondern Besuch per Praktikumskarte
nachzuweisen)*

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Studienbegleitendes Praktikum Evangelische Religionslehre (vgl. §18 Abs. 4 LPO-UA) mit Begleitseminar <i>Fachdidaktische Schlüsselqualifikation</i>
Modulgruppe/n	Praktikumsmodul: Studienbegleitendes Praktikum nur in Verbindung mit Begleitseminar (<i>Fachdidaktische Schlüsselqualifikation</i>) belegbar
Fachgebiet	Evangelische Theologie / Religionspädagogik
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Godwin Lämmermann; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
Inhalte/Lernziele/Lern-ergebnis (allgemein für das Modul)	Konkrete und praktische Vorbereitung, Durchführung und Analyse von Religionsunterricht (Methoden-/Medienwahl, Klassenführung etc.), Faktoren religiöser Bildung in Theorie und Praxis
Zuordnung Studiengang	Lehramt Grundschule/Hauptschule (Unterrichtsfach)
Semesterempfehlung	Ab dem 3. Semester
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	Findet nur im Wintersemester statt
Arbeitsaufwand (gesamt)	150 Stunden
Teilnahmevoraussetzung/en	Gleichzeitige Teilnahme an Praktikum und Begleitseminar <i>Fachdidaktische Schlüsselqualifikation</i>

Anzahl der LP	<p>5*</p> <p>(Die 5 Leistungspunkte für das Praktikumsmodul (studienbegleitendes Praktikum mit Begleitseminar) sind in den 35 LP des Erziehungswissenschaftlichen Studiums enthalten.)</p> <p>(Da keine online-Anmeldung über <i>studis</i> erforderlich ist, werden vom Lehrstuhl auch keine Leistungspunkte eingetragen. Studierenden der Lehrämter Grund- und Hauptschule wird die Teilnahme auf der blauen Praktikumskarte bestätigt. Studierende der Lehrämter Realschule und Gymnasium erhalten vom Dozenten einen Teilnahmechein.)</p>		
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	<p>Das Modul wird nicht benotet.</p> <p>Im Begleitseminar <i>Fachdidaktische Schlüsselqualifikation</i> ist eine unbenotete Didaktische Analyse zu verfassen.</p>		
Lehrform/en	Praktikum/Seminar		
Anmeldeformalitäten	- keine <i>studis</i>-online-Anmeldung		
Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):	<p>Der Besuch des studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikums im Fach Evangelische Religionslehre sowie der zeitgleiche Besuch des Begleitseminars ist immer nur im Wintersemester möglich; die zum Abschluss des Seminars zu verfassende Didaktische Analyse (über eine im Praktikum gehaltene Unterrichtsstunde) ermöglicht den Erwerb der Vocatio (Voraussetzung für die Aufnahme in den schulischen Vorbereitungsdienst).</p>		
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
1	Studienbegleitendes Praktikum Ev. Religionslehre	4	
2	Begleitseminar <i>Fachdidaktische Schlüsselqualifikation</i> : Vorbereitung, Durchführung und Analyse von Religionsunterricht	2	
Summe:		6	5*

*zählen zu EWS

3. Freier Bereich (fakultativ) **FB-Gs-UF-eRe/FB-Hs-UF-eRe**

Beschreibung der freien Module

1. Modultitel	Freier Bereich
2. Modulgruppe(n)	Freier Bereich (FBEvTheol), Evangelische Theologie
3. Fachgebiet	Biblische Theologie, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Religionswissenschaft, Religionspädagogik
4. Modulbeauftragte(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Bernd Oberdorfer, Prof. Dr. Godwin Lämmermann
5. Inhalte/Lernziele/Lernergebnis	Möglichkeit zur Vertiefung bestimmter Bereiche gemäß LPO I, § 22 (2), Nr. 1 h
6. Zuordnung Studiengang	Lehramt Grundschule/Hauptschule
7. Semesterempfehlung	Siehe Einzelveranstaltungen
8. Dauer des Moduls	Ca. 2-3 Semester
9. Häufigkeit des Angebots	jedes Semester mehrere Veranstaltungen
10. Arbeitsaufwand (gesamt)	je Modul 180 Stunden
11. Teilnahmevoraussetzung(en)	siehe Beschreibung der Einzelmodule
12. Anzahl der LP	je Modul 6
13. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Punkteerwerb (unbenotet) bei Vorlage von drei Teilnahmenachweisen von Veranstaltungen aus FB
14. Lehrform(en)	Vorlesung, Seminar, Exkursion
15. Bemerkungen	Besucht werden sollten mind. drei Veranstaltungen aus FB (nach freier Wahl). Veranstaltungen, die bereits im Bereich A, B oder C belegt worden sind, dürfen nicht noch einmal für das Modul FB besucht werden.
16. Einzelmodule	Anzahl der Semesterwochenstunden
Nr. 1 Themenfelder biblischer Theologie	2 St.
Nr. 2 Themenfelder Systematischer Theologie	2 St.
Nr. 3 Aktuelle Forschungsfelder der	2 St.

Bibelwissenschaft	
Nr. 4 Aktuelle Forschungsfelder der Systematischen Theologie	2 St.
Nr. 5 Themenfelder der Religionspädagogik/Fachdidaktik	2 St.

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en der Module

Titel der Veranstaltung	<u>Seminar: Krankheit, Tod, Trauer und deren Überwindung im AT und NT</u>
Nr. der LV	
Modulsignatur	FB-Gs-UF-eRe/FB-Hs-UF-eRe
Modultitel	FB Ev.Theol. Nr.1
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	Krankheit, Tod und Trauer sind allgemein menschliche Erfahrungen. Sie sind transkulturell und doch ganz spezifisch von der jeweiligen Kultur geprägt. In diesem Seminar wollen wir das Thema im Blick auf die Kulturen der biblischen Umwelt und schwerpunktmäßig im Blick auf das Alte und Neue Testament behandeln. Wir wollen uns mit Psalmen und Riten beschäftigen, mit Hiobs Streitgesprächen und Ergehen, mit Erzählungen von alttestamentlichen und neutestamentlichen Heilungsgeschichten und Totenerweckungen, mit Abschiedsreden und Paradoxien wie der, dass der, der sein Leben behalten will, es verliert. Ein eigener Abschnitt wird Paulus gewidmet sein: der „Stachel im Fleisch“ wurde ihm nicht genommen. In seinen Briefen finden sich wichtige Gedanken über den Tod, die Auferstehung und die Parusie Christi.
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GsHsER-06-FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle, wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	- K. Bieberstein, Der lange Weg zur Auferstehung der Toten. Eine Skizze zur Entstehung der Eschatologie im Alten Testament, in: S. Bieberstein, D. Kosch (Hg.), Auferstehung hat einen Namen. Biblische Anstöße zum Christsein heute, FS H.-J. Venetz, Luzern 1998, 3-16 - W. Dietrich/S. Vollenweider, Art. Tod II Altes und Neues Testament, in: TRE 33 (2002/2006) 582-600 (Lit.!) - M. Ebner (Hg.), Leben trotz Tod, Jahrbuch für biblische Theologie 19 (2004) - B. Lang, Himmel und Hölle. Jenseitsglaube von der Antike bis heute, München 2003, 9-42.
Zeit	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 8.15 – 9.45
Ort	

Titel der Veranstaltung	<u>Seminar: Affekt und praktische Vernunft in der hellenistischen Ethik</u>
Nr. der LV	

Modulsignatur	FB-Gs-UF-eRe/FB-Hs-UF-eRe
Modultitel	FB Ev.Theol. Nr.1
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	Mit der Begegnung von griechischer Philosophie, Judentum und Christentum beginnt eine neue Phase der abendländischen Geistesgeschichte. Das Umfeld des Judentums in der Zeit des zweiten Tempels wie auch das Umfeld der frühen christlichen Verkündigung sind zunächst geprägt durch die philosophischen Schulen des Hellenismus. Umstritten ist vor allem, ob die maßgebliche Motivation für das menschliche Handeln primär auf ein angenehmes (Epikur) oder vernunftbestimmtes Leben (Stoa) ausgerichtet sein sollte oder ob die wahren Kriterien richtigen Handelns überhaupt nicht objektiv ermittelbar (Skepsis) seien. Das zunehmend elitäre Bewusstsein höherer Bildungsschichten gegenüber den entstehenden Massen in den Weltstädten fördert sodann eine betont geistorientierte Ausrichtung des Denkens, die mit der zugespitzten Entgegensetzung von affekt- und vernunftbestimmten Lebensformen in den späteren gnostischen Lehren und schließlich im Neuplatonismus ihre weitestgehenden Ausprägungen erhält. Das Seminar will den wichtigsten Quellen und Stationen des Gegensatzes von Affekt und Vernunft in der hellenistischen Zeit nachgehen. Gelesen werden u.a. einschlägige Texte von Platon und Aristoteles, Epikur und Stoa, des hellenistischen Judentums, Neuen Testaments, der frühen Kirchenväter und Augustinus.
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GsHsER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle, wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Christian Schröer (Philosophie)
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
Zeit	Ab Mi, 04.05.2011 wöchentlich, 10.00 – 11.30
Ort	

Titel der Veranstaltung	<u>Seminar: Gerechtigkeit</u>
Nr. der LV	
Modulsignatur	FB-Gs-UF-eRe/FB-Hs-UF-eRe
Modultitel	FB Ev.Theol. Nr.3
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	„Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“?! So überliefert es die alttestamentliche Weisheit. Aber schon die jüngeren weisheitlichen Schriften setzen sich äußerst kritisch mit dem sogenannten „Tun-Ergehens-Zusammenhang“ auseinander. Denn jeder Mensch wird in seinem Leben durch positive und negative Erfahrungen mit persönlicher oder struktureller (Un-) Gerechtigkeit konfrontiert. Über diese existentiellen Phänomene besteht in der Bibel ein kontinuierlicher und kritischer Diskurs, von den ältesten Traditionen bis hin zu Paulus und den Synoptikern: Sowohl die Gerechtigkeit Gottes (Theodizee) als auch die Konsequenz zwischenmenschlicher (Un-)Gerechtigkeit werden thematisiert. Woran ist Gerechtigkeit zu messen? Ist das Begreifen von Ungerechtigkeit in der Welt angesichts einer „guten Schöpfung“ eine Prüfung für den Glauben? Erwartet die „Ungerechten“ ein diesseitiges oder jenseitiges Gericht oder besteht die Gerechtigkeit Gottes in Gnade? Kann ein Mensch überhaupt

	„gerecht“ sein? Im Seminar werden wir verschiedene Gerechtigkeitskonzepte diskutieren, wie sie in der Bibel und ihrem altorientalischen und im antiken philosophischen und jüdischen Kontext überliefert sind. Außerdem sollen zentrale biblische Texte, die sich mit „Gerechtigkeit“ auseinandersetzen, exegetisch eingehender betrachtet werden.
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GsHsER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle, wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.
Lehrende(r)	Dr. Anke Inselmann
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - G. Freuling, „Wer ein Grube gräbt“: der Tun-Ergehens-Zusammenhang und sein Wandel in der alt. Weisheitsliteratur, WMANT 102, Neukirchen-Vluyn 2001; - J.C. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2006; - F. Hand, Gerechtigkeit Gottes und Rechtfertigung des Menschen nach dem Zeugnis des Neuen Testaments, in: Hahn, Ferdinand, Frey, Jörg, Schlegel, Juliane, (Hg.), Studien zum Neuen Testament. Band II. Bekenntnisbildung und Theologie in urchristlicher Zeit (WUNT. 1. Reihe 192), Tübingen, 2006, 299-312; - O. Kaiser, Der Gott des AT I-III, Wesen und Wirken – Theologie des AT – Jahwes Gerechtigkeit, Göttingen 2003; - K. Kertelge, Art. „Gerechtigkeit“, in: EWNT 1, 784-796 (Lit!); - O. Wischmeyer (Hg.), Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe, Tübingen 2006.
Zeit	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 17.30 – 19.00, eventuell auch mit Blocksitzungen
Ort	

<u>Titel der Veranstaltung</u>	<u>Seminar: Der Galaterbrief</u>
Nr. der LV	
Modulsignatur	FB-Gs-UF-eRe/FB-Hs-UF-eRe
Modultitel	FB Ev.Theol. Nr.3
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	<p>Luther, der leidenschaftliche Polemiker, nannte ihn zärtlich „mein Käth’ von Bor“. Die klassische Forschung spricht trockener von „Kampfbrief“. Wer also meint, die Christenheit leide erst seit der Trennung der Ostkirche oder der Reformation an schmerzlichen Spaltungen, wird durch den Galaterbrief heilsam kuriert. - In neuester Zeit ist dieser Paulus-Brief selbst ins Kreuzfeuer der Exegeten geraten: Im Zuge der „New Perspective on Paul“ steht wieder zur Disposition, was „Rechtfertigung durch den Glauben ohne Werke des Gesetzes“ bedeutet. - Das strittige „Werk“ bei den Galatern ist die Beschneidung. Ist das nur ein Problem unter Juden und Judenchristen? Lohnt es sich, sich noch darüber aufzuregen wie der Apostel? Was entspräche der Beschneidung heute, da ihr Gegenpol „Freiheit“ ebenso propagiert wird wie von Paulus? Auch solche hermeneutischen Fragen sollen im Seminar eine Rolle spielen.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an alle, die an der Biographie des Paulus</p>

	ebenso interessiert sind wie an den Grundthemen seiner Theologie: Rechtfertigung, Kreuzestheologie, Glaube, Kirche und Israel sowie Ethik. Neue und alte Forschungsmeinungen sollen ein kritisches Verstehen und selbstverantwortetes Glauben fördern. Der relativ schmale Brief wird ein intensives Arbeiten am Text ermöglichen.
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GsHsER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle, wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.
Lehrende(r)	Dr. Matthias Dreher
Literatur	-Lührmann, Dieter: Art. Galaterbrief, RGG, 4. Aufl., Bd. 3, Sp. 451-453. -Schlier, Heinrich: Der Brief an die Galater, KEK 7, 11. Aufl., Göttingen 1951. -Bachmann, Michael/Kollmann, Bernd (Hg.): Umstrittener Galaterbrief. Studien zur Situierung und Theologie des Paulus-Schreibens, BThSt 106, Neukirchen-Vluyn 2010. -Wenz, Gunther: Old Perspectives on Paul. Forschungsgeschichtliche Epilegomena zum Paulusjahr (1), in: KuD 56 (2010), S. 121-164.
Zeit	Ab Mo, 02.05.2011 wöchentlich, 11.45 – 13.15
Ort	

Titel der Veranstaltung	<u>Oberseminar: Aktuelle Fragen der Bibelwissenschaft</u>
Nr.	
Modulsignatur	FB-Gs-UF-eRe/FB-Hs-UF-eRe
Modultitel	Texte und Themen des Alten Testaments
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	In diesem SS wollen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema „Wandercharismatiker“ und „kynische Wanderphilosophen“ beschäftigen. Jesus und die ihm folgenden Wandercharismatiker sind ja besitz-, familien- und heimatlos umhergezogen und haben einen ethischen Radikalismus gepredigt und gelebt. Neben den urchristlichen Wandercharismatikern gab es kynische Wanderphilosophen, die mit ersteren eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten aufweisen, so dass man immer wieder über Bezüge zwischen ersteren und letzteren nachgedacht hat, bis dahin, ob Jesus als jüdischer Kyniker zu verstehen ist. Wir wollen G. Theißens inzwischen klassische Veröffentlichungen zum „Wanderradikalismus“ lesen und deren Rezeption diskutieren und weiter der Frage nachgehen, ob Jesus als Kyniker zu verstehen ist. Weiter werden wir als Gast Frau Annerose Hüttenmüller (= Annerose Karkowski) begrüßen können, die uns ihre Doktorarbeit: Konfliktmanagement im Matthäusevangelium, destruktive und konstruktive Gruppendynamik in der Gemeinde, Diss., Neuendettelsau, 2004 vorstellen und mit uns diskutieren wird (http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konflikt_management.pdf).
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GsHsER 06 FW
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls

Anmeldeformalität	Teilnahme nur nach persönlicher Rücksprache mit der Dozentin möglich, Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - G. Theißen, Studien zur Soziologie des Urchristentums, WUNT 19, Tübingen 31989 (2. erw. Aufl. 1983). - G. Theißen: Soziologie der Jesusbewegung. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Urchristentums, Gütersloh 71997 (1. A. 1977) - G. Theißen, Jesus as an Itinerant Teacher: Reflections from Social History on Jesus' Roles, in: J.H. Charlesworth/P. Pokorny (Hg.), Jesus Research: An International Perspective, Grand Rapids/Cambridge 2009, 98-122. - F.G. Downing, Deeper Reflections on the Jewish Cynic Jesus, in: JBL 117 (1998) 97-104 - F.G. Downing, The Jewish Cynic Jesus: in: M. Labahn, A. Schmidt (Hg.), Jesus, Mark and Q: The Teaching of Jesus and Its Earliest Records, London 2004, 184-214. - M. Tiwald, Der Wanderradikalismus als Brücke zum historischen Jesus. In: A. Lindemann (Hg.): The Sayings Source Q and the Historical Jesus (BETHL ; 158). Leuven : University Press, 2001, 523-534. - M. Tiwald, Wanderradikalismus: Jesu erste Jünger – ein Anfang und was davon bleibt. (ÖBS ; 20). Frankfurt am Main 2002. - B. Lang, Jesus der Hund. Leben und Lehre eines jüdischen Kynikers, BsR 1957, München 2010.
Zeit	Nach Vereinbarung
Ort	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Einführung in die Sozialethik
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>»Die drängenden Fragen heutiger Ethik sind sozialer Natur. Darum ist es längst nicht mehr zureichend, wenn sich die Ethik bzw. die praktische Philosophie mit Fragen der individuellen Lebensführung beschäftigt.« (Ulrich Körtner)</p> <p>Die Vorlesung wird zunächst einführen in Grundlagen der Sozialethik und daraufhin ausgewählte aktuelle sozialetische Themenfelder (z.B. Krieg und Frieden; Globalisierung; Umwelt; Gentechnik) behandeln.</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Honecker, Martin: Grundriß der Sozialethik. Berlin u.a. 1995. - Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. Göttingen 1999. (= UTB 2107) 	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Konfessionskunde
--	-----	-------------------------

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	Dogmatisch gibt es nur die »eine heilige, katholische und apostolische Kirche« (so das Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis). Dennoch hat es eine umfassende organisatorische Einheit der Kirche nie gegeben. Im Gegenteil hat sich in der Christentumsgeschichte eine Vielzahl von unterschiedlichen Erscheinungsformen sozial gelebten christlichen Glaubens ausdifferenziert; seit der Neuzeit spricht man von »Konfessionen«. Weltweit, aber auch in Deutschland, ist die konfessionelle Pluralität immer deutlicher sichtbar. Ihre Kenntnis ist deshalb ein wichtiges Moment theologischer Bildung. Die Vorlesung wird einsetzen mit der theologischen Frage, wie sich geglaubte Einheit und gelebte Vielfalt zueinander verhalten. Daraufhin sollen die wichtigsten Konfessionen bzw. Konfessionsfamilien vorgestellt werden: die orthodoxen Kirchen (samt den altorientalischen Kirchen), die römisch-katholische Kirche, die unterschiedlichen aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen (u.a. lutherisch, reformiert, methodistisch, baptistisch), die anglikanische Kirchengemeinschaft; schließlich auch der immer wichtiger werdende eigene Typus der Pfingstkirchen. Angesprochen werden jeweils Entstehung und Geschichte, theologische Prägung, Kirchenstruktur, Frömmigkeit und kulturelle Ausstrahlung.
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
empfohlene Literatur	- Frieling, Reinhard u.a. (Hg.): Konfessionskunde. Orientierung im Zeichen der Ökumene, Stuttgart u.a. 1999. - Thönissen, Wolfgang (Hg.): Lexikon der Ökumene und Konfessionskunde, Freiburg i.Br. 2007. - Plathow, Michael (Hg.): Lutherische Kirchen, Göttingen 2007 (Die Kirchen der Gegenwart, Bd. 1).

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Partnerschaftsethik
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	Ehe und Sexualität waren immer ein wichtiger Bereich der kirchlichen Moralverkündigung und der theologischen Ethik. In den vergangenen Jahrzehnten ist auf diesem Gebiet ein umfassender gesellschaftlicher Wandel eingetreten (»künstliche« Empfängnisverhütung, Ehe ohne Trauschein, Gleichberechtigung der Frau, »Partnerschaft«-Modelle, Neubewertung der Homosexualität etc.). Das Seminar soll in die Grundlagen reformatorischer Ehe- und Sexualethik einführen und dann einzelne der genannten Problemfelder gegenwärtiger Partnerschaftsethik behandeln.	

Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
empfohlene Literatur	- Bernd Oberdorfer: Artikel „Liebe//Nächstenliebe/ Sexualität/Ehe/Partnerschaft“, in: Wilhelm Gräb / Birgit Weyel (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007, 358-370 (Lit.). - Ulrich H.J. Körtner: Evangelische Sozialethik, Göttingen 1999, 233-253 (Lit.) - Wilfried Härle; Reiner Preul (Hg.): Sexualität, Lebensformen, Liebe, Marburg 1995 (Marburger Jahrbuch Theologie VII) - Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Luther
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Martin Luther (1483-1546) eignet sich besonders gut für ein interdisziplinäres Seminar. Als Reformator prägte er entscheidend den Protestantismus, er ist aber auch eine der zentralen Gestalten am Beginn der Neueren deutschen Literaturgeschichte. Das Kompaktseminar soll daher einerseits wichtige Texte aus Luthers theologischem und kirchenreformerischem Wirken behandeln (z.B. die 95 Thesen, die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, den „Kleinen Katechismus“), andererseits seine Bedeutung für die deutsche Sprache und Literatur beleuchten (z.B. die Bibelübersetzung und die dieser zugrunde liegende Übersetzungstheorie – „dem Volk aufs Maul schauen“ –, die Kirchenlieder, die Fabeln). Dabei werden sich überraschende Querverbindungen zwischen theologischer und literaturwissenschaftlicher Betrachtung ergeben. Auch textethisch ist die Beschäftigung mit Luther ergiebig.</p> <p>Das Seminar wird veranstaltet in Kooperation mit Prof. Dr. Joachim Jacob vom Institut für Germanistik der Universität Gießen und zusammen mit Gießener Studierenden der Literaturwissenschaft. Es findet als Kompaktseminar in der Lutherstadt Erfurt statt, wo Luther studierte und dem Augustinereremiten-Kloster angehörte, bevor er nach Wittenberg wechselte. Eine Besichtigung der Erfurter Lutherstätten sowie der (nahe gelegenen) Wartburg ist vorgesehen.</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
Lehrende/n	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	

empfohlene Literatur	Ein Reader mit den im Seminar behandelten Luther-Texten wird den TeilnehmerInnen rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Thomas Kaufmann: Martin Luther, München ² 2010 (Beck Wissen; zur Anschaffung empfohlen: € 8,95).
-----------------------------	--

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Gotteslehre
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Gott: 3 = 1. Dem naturwissenschaftlich aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts scheint ein solches Gottesbild bzw. die christliche Lehre, wonach Erlösung allein durch einen 'drei-einen' Gott statthaben kann, rational erst einmal schwerlich einsehbar. Aber auch über diese rein formallogische Schwierigkeit hinaus drängen sich dem Fragenden Probleme auf: Ist Gott nur eine Projektion unserer Einbildungskraft? Eine tröstliche Illusion angesichts unserer Endangst? Oder lässt sich die Existenz (eines) Gottes doch be- oder wenigstens erweisen? Und wer (oder wie) ist Gott überhaupt? Wie kann der „liebe Gott“, der „alles sieht“, so viel Unheil zulassen? Sieht Gott eigentlich alles? Und wie steht es dann um unsere Freiheit? Sodann: Welche Stellung kommt der spezifisch christlichen Ausformung des Gottesgedankens im interreligiösen Vergleich zu? Glauben wir nicht doch alle an denselben 'Gott'?</p> <p>Diesen Fragen, besonders nach Existenzbeweis(en), Sein und Wesen Gottes sowie seiner trinitarischen Verfasstheit, wollen wir uns im Seminar in systematischer Perspektive nähern – nicht zuletzt unter Einbeziehung klassischer Texte und Positionen. Natürlich werden wir dabei auch die von der Gotteslehre in einem weiteren Sinne berührten dogmatischen Lehrstücke, wie etwa Offenbarung, Schöpfung, Anthropologie, bzw. die in ihnen enthaltenen Aussagen über Gottes Sein und Wirken in den Blick nehmen sowie die mit ihnen verbundenen Problemstellungen zu erörtern suchen.</p>	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Bettina Wisioerek	

empfohlene Literatur	<p>Ingolf U. Dalferth: Denkwürdiges Geheimnis. Beiträge zur Gotteslehre, Festschrift für Eberhard Jüngel zum 70. Geburtstag, Tübingen 2006.</p> <p>Wilfried Härle: Dogmatik. Teil A: Das Gottesverständnis des christlichen Glaubens, Berlin/New York ²2000, 235-405.</p> <p>Günter Lanczkowski u.a.: Art. Gott I-VIII, in: TRE 13 (1984), 608-708.</p> <p>Rochus Leonhardt: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, §§6-7: Gotteslehre I und II, Stuttgart 4 2009, 200-237.</p> <p>Hartmut Zinser u.a.: Art. Gott, in: ⁴RGG 3 (2000), Sp. 1098-1141.</p> <p><i>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</i></p>
-----------------------------	---

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Schleiermacher
--	-----	-----------------------

<p>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</p>	<p>1799 erscheint in Berlin eine anonyme Schrift mit dem Titel „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“, die – vor dem Hintergrund einer sich als aufgeklärt verstehenden Wissenschaftlichkeit – die Aktualität und bleibende Relevanz von Religion erweisen will und in den Intellektuellenkreisen der Zeit einiges Aufsehen erregt. Der Autor ist schnell gefunden: Es handelt sich um den jungen Prediger und Theologen Friedrich Schleiermacher, der mit seinen „Reden“ für die Unabdingbarkeit von Religion als fundamentaler Dimension menschlicher Existenz eintritt und damit dezidiert Stellung im zeitgenössischen Diskurs bezieht: Religion sei nicht etwa auf ihren praktischen Nutzen, auf ethische Weisungen, bestimmte Riten oder theoretische Einsichten, gar auf ein ästhetisches Empfinden reduzierbar, sondern sei – je individuelle und unvertretbare – „Anschauung und Gefühl“ des Universums, „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“, so die berühmten Formeln aus der zweiten Rede. Damit kommt der Religion eine ganz eigene, durch kein anderes menschliches Vermögen ersetzbare Funktion zu: Sie gewährleistet die Vorstellbarkeit eines individuellen Lebensganzen durch den sinnstiftenden Rückbezug der eigenen endlichen Existenz auf ein umgreifendes, ganzheitliches Letztes, Göttliches: das Universum, indem sie jenes in und durch die geschichtliche Konkretheit des je individuell gelebten Lebens vermittelt. Dies sieht Schleiermacher im Christentum, der „Religion der Religionen“, in idealer Weise verwirklicht – zu fragen bleibt freilich, ob und inwiefern diese Auffassung mit dem heutigen Faktum einer pluralistischen Gesellschaftsordnung vereinbar ist.</p> <p>Schleiermachers frühe Religionsanalyse mutet aber nicht nur hinsichtlich dieser religionstheoretischen Überlegungen, die dabei alle Teilgebiete der klassischen christlichen 'Religionslehre' miteinbezieht und neu zu bestimmen sucht, modern an, sondern auch, weil Schleiermacher in den „Reden“ den soziologischen wie anthropologischen Dimensionen von Religion nachgeht: Religion – ihre Vermittlung wie ihre Ausübung – sei notwendig gesellig, d.h. ein Interaktions- bzw. Kommunikationsgeschehen, das im beteiligten Individuum einen Bildungsprozess in Gang setze, der als Prozess einer Selbst-Klärung verstanden werden könne. Da sich Religion damit nach Schleiermacher als für die Persönlichkeitsbildung zentral erweist, lässt sich fragen, inwieweit seine Analyse dieses Bildungsprozesses auch für heutige Persönlichkeitstheorien fruchtbar gemacht werden kann. Daneben eröffnet sie auch kritische Perspektiven auf soziale Dynamiken und Begründungsfiguren. Es lohnt sich daher einmal mehr, Schleiermachers Überlegungen zum Ausgangspunkt für eine generelle Verhältnisbestimmung von Religion und Totalität zu nehmen – sei es in der Frage nach dem Universalitätsanspruch der christlichen Religion, sei es als kritisches Korrektiv gegenüber religiösen und/oder politischen Fundamentalismen. Im Seminar werden wir uns diesem „Klassiker“ der Religionstheorie nähern, indem wir Aufbau, Inhalt und Argumentation der einzelnen Reden wie des Gesamtwerkes betrachten, kritisch diskutieren und auch einen Blick auf die maßgeblichen zeitgenössischen Diskurse werfen wollen.</p>
<p>Prüfung/en, Prüfungsform/en</p>	<p>Hausarbeit</p>

Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Bettina Wisioerek
empfohlene Literatur	<p><i>Primärtext:</i> Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York ²2001 (entspricht dem Text der ersten Auflage der „Reden“ in der „Kritischen Gesamtausgabe“ (KGA) I/2).</p> <p><i>Sekundärliteratur (Einführung in Leben und Gesamtwerk Schleiermachers, in die „Reden“ sowie weitere Textausgaben der „Reden“):</i></p> <p>Christian Albrecht: Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Christian Albrecht, Frankfurt/Main 2008, 640-653. (Darin auch eine Einführung zu Textüberlieferung/Textgrundlage, ein Stellenkommentar sowie weiterführende Literaturhinweise).</p> <p>Andreas Arndt: Einleitung, in: F. D. E. Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Andreas Arndt, Hamburg 2004, VII-XXVIII.</p> <p>Ulrich Barth/Claus-Dieter Osthöven (Hrsg.): 200 Jahre "Reden über die Religion": Akten des 1. Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft, Halle, 14.-17. März 1999, Berlin/New York 2000.</p> <p>Hermann Fischer: Friedrich Schleiermacher, München 2001 (darin besonders: <i>Romantische Religionstheorie</i>, 51-58).</p> <p>Kurt Nowak: Schleiermacher, Göttingen 2001 (darin besonders <i>„Über die Religion“</i> (1799), 97-113).</p> <p>Günter Meckenstock: Einleitung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York ²2001.</p> <p>Rudolf Otto: Zur Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, in der Ausgabe von Rudolf Otto, Göttingen ⁷1991 (= ¹1899), 5-17.</p> <p>Michael Welker: Schleiermacher, in: Ders.: Theologische Profile. Schleiermacher, Barth, Bonhoeffer, Moltmann, Frankfurt/Main 2009, 13-82.</p> <p>Gunter Wenz: „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“. F. D. E. Schleiermachers Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern von 1799, München 1999.</p> <p><i>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben</i></p>

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Bildung als religionspädagogische Grundkategorie
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Religionspädagogik ist als Verbundwissenschaft zwischen Theologie und Pädagogik zu verstehen; dementsprechend müssen in ihr gleichberechtigt theologische und pädagogische Argumente verbunden werden. Das Phänomen religiöser Bildung lässt sich nur auf dem Hintergrund allgemeiner Bildungsziele zureichend bestimmen. Diesem Zusammenhang will die Vorlesung nachgehen, um Elemente einer theologischen Bildungstheorie zu rekonstruieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Was ist Religionspädagogik? · Die Tradition des vormodernen Bildungsdenkens · Klassische Bildungstheorien · Neuere bildungstheoretische und bildungstheologische Ansätze 	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	
empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Lämmermann, G. (2005): Religionsdidaktik. Bildungstheologische Grundlegung und konstruktiv-kritische Elementarisierung, Stuttgart - Ders. (1998): Grundriß der Religionsdidaktik, Stuttgart/Berlin/Köln, 2. Aufl. 	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Religion als soziokulturelles Phänomen
--	-----	---

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Die Beachtung der so genannten »soziokulturellen und anthropogenen Bedingungen« des Unterrichts gehört zu den unaufgebbaren Forderungen einer modernen Didaktik. In Bezug auf den Religionsunterricht wäre dabei vor allen Dingen die soziale Rolle der Religion zu untersuchen; insofern stehen im Mittelpunkt der Vorlesung religionssoziologische Fragestellungen. Im ersten Teil wird zunächst die Herkunft des Religionsbegriffs aus der Antike verfolgt, sodann die Genese der modernen Religionssoziologie aus der philosophischen Religionskritik der Aufklärung und zuletzt werden exemplarisch modernere religionssoziologische Ansätze vorgestellt. Die Vorlesung bietet so eine kurze Einleitung in die Religionssoziologie:</p> <p>1.1 Herkunft und sozialgeschichtlicher Hintergrund des antiken Religionsbegriffs 1.2 Der Beginn der Religionssoziologie in der aufklärerische Religionstheorie und Religionskritik 1.3 Der Übergang philosophischer Religionskritik in die Religionssoziologie 1.4 Klassische Thesen und Positionen der Religionssoziologie 1.5 Neuere funktionalistische Religionstheorien 1.6 Historisch-hermeneutische Religionssoziologie 1.7 Aspekte empirischer Religionssoziologie</p>
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Lämmermann, G. (1998): Grundriß der Religionsdidaktik (Praktische Theologie heute Bd. 1), Stuttgart (2. durchgesehene und ergänzte Auflage = als Stipendienbuch erhältlich). - Dahm, K.W. u.a.(1975): Das Jenseits der Gesellschaft. Religion im Prozeß sozialwissenschaftlicher Kritik, München. - Fürstenberg, F. (1964): Religionssoziologie (Soziologische Texte 19), Neuwied.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Erziehung zu Frieden und Gerechtigkeit
--	-----	---

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	Friede und Gerechtigkeit sind nicht nur zwei besonders bedeutsame ethische Themen im Religionsunterricht aller Klassen sondern durch beide wird auch ein grundsätzliches Unterrichtsprinzip gekennzeichnet, dass eng mit der Vorstellung von Bildung und Ethik zusammenhängt. Die ethische und philosophische Diskussion zeigt, dass Friede und Gerechtigkeit inhaltlich sehr eng verwandt sind und sich wechselseitig bedingen. Im Seminar sollen zunächst Prinzipien ethischer und moralischer Bildung diskutiert werden. In einem zweiten Teil werden die fachwissenschaftlichen (philosophischen, theologischen) Aussagen zu den beiden Begriffen behandelt werden. In einem dritten Teil folgen dann einige unterrichtsrelevante Konkretionen.
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit bzw. ausgearbeitetes Referat
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Religiöse Biografieforschung (Teil 1)
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	Die literarische Gattung der Biografie hat einen religiösen Ursprung, der zum einen in der alten Kirche (Augustinus) und zum anderen in der Selbstreflexion des Pietismus liegen. Im Oberseminar sollen einige ausgewählte religiöse Biografien dieser Art analysiert werden. Dazu ist es notwendig die Methode der Inhaltsanalyse zu beherrschen. Biografieforschung ist gleichzeitig aber auch eine anerkannte Methode in der Soziologie und Psychologie, weil durch sie langfristige Entwicklungen und Orientierungen erhoben werden können. Deshalb geht es in einem zweiten Teil des Seminars darum, die Methode der Biografieforschung, vor allen Dingen das biografische Interview zu erlernen. Ziel ist es, SeminarteilnehmerInnen in einem entsprechenden Forschungsprogramm als Interviewer einzusetzen.	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit bzw. ausgearbeitetes Referat	
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	
empfohlene Literatur	Wird in der Vorbesprechung bekanntgegeben.	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Religionsunterricht vorbereiten und gestalten
--	-----	--

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Richtig ausgewählt und angewandt gelten Methoden und Medien gemeinhin als Instrumentarium und Garant für gelingenden Unterricht. Die Realität zeigt jedoch, dass dies nur bedingt zutrifft. Zum einen bedingen zahlreiche komplexe und nicht immer offensichtliche Faktoren die Auswahl, Gleiches gilt für die Anwendung, die von personalen und sachlichen Einflüssen geprägt ist.</p> <p>Das Seminar befasst sich mit den genannten Aspekten und erhellt diese vor dem Hintergrund (fach-)wissenschaftlicher Erkenntnisse und schlägt dabei eine Brücke zur (Unterrichts-)Praxis. Dementsprechend richtet es sich vorrangig an angehende Lehrer(innen) und Examenskandidat(inn)en.</p>
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit bzw. ausgearbeitetes Referat
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Dr. Birte Platow
empfohlene Literatur	Wird im Seminar mitgeteilt.

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Biblische Gestalten im Religionsunterricht
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis		<p>Wer waren eigentlich Samuel, Ruth, Esther oder Josua? Den scheinbaren Statisten der Bibel, die eher in Nebenrollen agieren und fungieren, widmet sich das Seminar „Biblische Gestalten im Religionsunterricht“. Induktiv erschließen wir mit Hilfe des widerstrebenden Propheten, des Königssalbers, prominenten Zweiflern und vielen anderen zentrale Aussagen der christlichen Offenbarung. Gleichzeitig entspricht die Auswahl der biblischen Gestalten größtenteils den Vorgaben der Lehrpläne, so dass angehende Lehrer(innen) in dieser Veranstaltung für ihre späteren Aufgaben vorbereitet werden. Das Seminar wird sich jedoch nicht nur am biblischen Hintergrund orientieren, sondern auch auf die praktische Umsetzung in (fiktiven) Unterrichtsstunden eingehen sowie einschlägige Methoden und Medien diskutieren und so (religiöse) Bildungsprozesse in ihrer Vielschichtigkeit in den Blick nehmen.</p>
Prüfung/en, Prüfungsform/en		Hausarbeit bzw. ausgearbeitetes Referat
Anmeldeformalitäten		- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n		Dr. Birte Platow
empfohlene Literatur		Wird im Seminar mitgeteilt.

4. EWS

EWS-Modul (GsHsTPh 31)

(siehe auch EWS-Modulhandbuch: Überblick über alle Veranstaltungen im EWS-Bereich)

Beschreibung des Gesamtmoduls

Modultitel	Evangelische Theologie im erziehungswissenschaftlichen Studium (Wahlpflichtbereich für EWS-Studierende)
Modulgruppe/n	EWS-Modul
Fachgebiet	Evangelische Theologie (Biblische Theologie / Kirchengeschichte / Systematische Theologie / Religionspädagogik)
Modulbeauftragte/r	Prof. Dr. Petra von Gemünden; Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; Prof. Dr. Godwin Lämmermann; wiss. MitarbeiterInnen / AssistentInnen
Inhalte/Lernziele/Lernergebnis (allgemein für das Modul)	Religion/Religionen als pädagogisch-anthropologische Realität; Überblick über die religiösen Aspekte von Bildung und Erziehung; Kenntnis ethischer Probleme aus theologischer Sicht [vgl. LPO I § 32 (1)]; Einblicke in die zentralen Inhalte der Biblischen Theologie, der Systematischen Theologie und der Religionspädagogik und deren aktuelle Problemstellungen sowie in grundlegende Positionen, Haltungen und Werte des Christentums
Zuordnung Studiengang	Lehramt Grundschule/Hauptschule
Semesterempfehlung	1.-6. Semester
Dauer des Moduls	I.d.R. ein Semester
Häufigkeit des Angebots	Jedes Semester (mit wechselnden Schwerpunkten)
Arbeitsaufwand (gesamt)	150 Stunden
Teilnahmevoraussetzung/en	keine
Anzahl der LP	5
Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS	Modulabschlussprüfung: Klausur (benotet; 5 LP)
Lehrform/en	I.d.R. Vorlesung

Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr.):	Aus folgenden Modulteilen ist für 5LP eine Veranstaltung zu wählen: (Studierende, die Ev. Theologie als Unterrichts- oder Drittfach studieren, dürfen nur Veranstaltungen besuchen, die nicht schon im fachwissenschaftlichen oder fachdidaktischen Bereich belegt worden sind)		
Nr.	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
1	Biblische Theologie: Die Bibel und ihre Zeit		
2	Systematische Theologie: a) Einführung in die Dogmatik b) Einführung in die Ethik c) Grundzüge und wichtige Epochen der Kirchen- und Dogmengeschichte d) Konfessionskunde		
3	Religionspädagogik: a) Bildungstheoretische Grundlagen der Religionspädagogik b) Didaktik und Methoden des Religionsunterrichts c) Geschichtliche und aktuelle Situationen des Religionsunterrichts		
Summe:		2	5

Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Titel der Veranstaltung	<u>Einführung in die Bibel: Neues Testament</u>
Nr.	
Modulsignatur	GsHsTPh 31
Modultitel	EWS, biblische Theologie, Nr. 1
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	Die Lehrveranstaltung will in das Neue Testament und seinen Kontext einführen und einen ersten, schwerpunktmäßig bibelkundlichen Überblick bieten.
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Voraussetzung	Diese Veranstaltung darf nicht schon in einem anderen Bereich belegt und abgerechnet worden sein (Pflicht-,Wahlpflicht- oder Freier Bereich)!
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Klausur
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Klausur bei STUDIS
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	H. Conzelmann / A. Lindemann, Arbeitsbuch zum Neuen Testament, 14. durchges. Aufl., Tübingen 2004 M. Ebner / S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 2008 H. Merkel, Bibelkunde des Neuen Testaments, 4. Aufl., Gütersloh 1992 P. Pokorny / U. Heckel, Einleitung in das Neue Testament. Seine Literatur und Theologie im Überblick, Tübingen 2007 G. Theißen, Neues Testament, München 2002
Zeit	Mi., ab 04.05.2011 wöchentlich, 08:15 - 09:45 Uhr

Ort	
------------	--

Titel der Veranstaltung	<u>Geschichte des frühen Christentums</u>
Nr.	
Modulsignatur	GsHsTPh 31
Modultitel	EWS, biblische Theologie, Nr. 1
LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis	Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte des Urchristentums mit besonderer Berücksichtigung des Paulus.
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Voraussetzung	Diese Veranstaltung darf nicht schon in einem anderen Bereich belegt und abgerechnet worden sein (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Freier Bereich)!
Prüfung(en), Prüfungsform(en)	Klausur
Anmeldeformalität	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Klausur bei STUDIS
Lehrende(r)	Prof. Dr. Petra von Gemünden
Literatur	Zur Einführung: - A. Lindemann, Art. Urchristentum, in: RGG 8, 2005, 820-825 (Lit.!) - F.W. Horn, Das Urchristentum, in: Niebuhr, K.W. (Hg.), Grundinformation Neues Testament, UTB 2108, Göttingen 32008, § 12 (ACHTUNG: nur in der dritten Auflage des Buches!) - G. Theißen, Die Religion der ersten Christen. Eine Theorie des Urchristentums, Gütersloh 2000, § 2-3.9-12 - F. Vouga, F., Geschichte des frühen Christentums, UTB 1733, Tübingen 1994, Kurzfassung: - F. Vouga, Art. Urchristentum, TRE 34, 2002, 411-436 - D. Zeller, „Die Entstehung des Christentums“, in: ders. (Hg.), Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende, RM 28, Stuttgart 2002, 15-123. - D. Zeller, „Konsolidierung in der 2./3. Generation“, ebd., 124-222.
Zeit	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 11.45 – 13.15
Ort	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Einführung in die Sozialethik
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	»Die drängenden Fragen heutiger Ethik sind sozialer Natur. Darum ist es längst nicht mehr zureichend, wenn sich die Ethik bzw. die praktische Philosophie mit Fragen der individuellen Lebensführung beschäftigt.« (Ulrich Körtner) Die Vorlesung wird zunächst einführen in Grundlagen der Sozialethik und daraufhin ausgewählte aktuelle sozialetische Themenfelder (z.B. Krieg und Frieden; Globalisierung; Umwelt; Gentechnik) behandeln.	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)	
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	

Lehrende/n	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
empfohlene Literatur	- Honecker, Martin: Grundriß der Sozialethik. Berlin u.a. 1995. - Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. Göttingen 1999. (= UTB 2107)

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Konfessionskunde
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	Dogmatisch gibt es nur die »eine heilige, katholische und apostolische Kirche« (so das Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis). Dennoch hat es eine umfassende organisatorische Einheit der Kirche nie gegeben. Im Gegenteil hat sich in der Christentumsgeschichte eine Vielzahl von unterschiedlichen Erscheinungsformen sozial gelebten christlichen Glaubens ausdifferenziert; seit der Neuzeit spricht man von »Konfessionen«. Weltweit, aber auch in Deutschland, ist die konfessionelle Pluralität immer deutlicher sichtbar. Ihre Kenntnis ist deshalb ein wichtiges Moment theologischer Bildung. Die Vorlesung wird einsetzen mit der theologischen Frage, wie sich geglaubte Einheit und gelebte Vielfalt zueinander verhalten. Daraufhin sollen die wichtigsten Konfessionen bzw. Konfessionsfamilien vorgestellt werden: die orthodoxen Kirchen (samt den altorientalischen Kirchen), die römisch-katholische Kirche, die unterschiedlichen aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen (u.a. lutherisch, reformiert, methodistisch, baptistisch), die anglikanische Kirchengemeinschaft; schließlich auch der immer wichtiger werdende eigene Typus der Pfingstkirchen. Angesprochen werden jeweils Entstehung und Geschichte, theologische Prägung, Kirchenstruktur, Frömmigkeit und kulturelle Ausstrahlung.	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)	
Anmeldeformalitäten	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
Lehrende/n	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
empfohlene Literatur	- Frieling, Reinhard u.a. (Hg.): Konfessionskunde. Orientierung im Zeichen der Ökumene, Stuttgart u.a. 1999. - Thönissen, Wolfgang (Hg.): Lexikon der Ökumene und Konfessionskunde, Freiburg i.Br. 2007. - Plathow, Michael (Hg.): Lutherische Kirchen, Göttingen 2007 (Die Kirchen der Gegenwart, Bd. 1).	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Bildung als religionspädagogische Grundkategorie
LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Religionspädagogik ist als Verbundwissenschaft zwischen Theologie und Pädagogik zu verstehen; dementsprechend müssen in ihr gleichberechtigt theologische und pädagogische Argumente verbunden werden. Das Phänomen religiöser Bildung lässt sich nur auf dem Hintergrund allgemeiner Bildungsziele zureichend bestimmen. Diesem Zusammenhang will die Vorlesung nachgehen, um Elemente einer theologischen Bildungstheorie zu rekonstruieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Was ist Religionspädagogik? · Die Tradition des vormodernen Bildungsdenkens · Klassische Bildungstheorien · Neuere bildungstheoretische und bildungstheologische Ansätze 	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)	
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis. 	
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	
empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Lämmermann, G. (2005): Religionsdidaktik. Bildungstheologische Grundlegung und konstruktiv-kritische Elementarisierung, Stuttgart - Ders. (1998): Grundriß der Religionsdidaktik, Stuttgart/Berlin/Köln, 2. Aufl. 	

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Titel: Religion als soziokulturelles Phänomen
--	-----	---

LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis	<p>Die Beachtung der so genannten »soziokulturellen und anthropogenen Bedingungen« des Unterrichts gehört zu den unaufgebbaren Forderungen einer modernen Didaktik. In Bezug auf den Religionsunterricht wäre dabei vor allen Dingen die soziale Rolle der Religion zu untersuchen; insofern stehen im Mittelpunkt der Vorlesung religionssoziologische Fragestellungen. Im ersten Teil wird zunächst die Herkunft des Religionsbegriffs aus der Antike verfolgt, sodann die Genese der modernen Religionssoziologie aus der philosophischen Religionskritik der Aufklärung und zuletzt werden exemplarisch modernere religionssoziologische Ansätze vorgestellt. Die Vorlesung bietet so eine kurze Einleitung in die Religionssoziologie:</p> <p>1.1 Herkunft und sozialgeschichtlicher Hintergrund des antiken Religionsbegriffs 1.2 Der Beginn der Religionssoziologie in der aufklärerische Religionstheorie und Religionskritik 1.3 Der Übergang philosophischer Religionskritik in die Religionssoziologie 1.4 Klassische Thesen und Positionen der Religionssoziologie 1.5 Neuere funktionalistische Religionstheorien 1.6 Historisch-hermeneutische Religionssoziologie 1.7 Aspekte empirischer Religionssoziologie</p>
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Klausur (in der letzten Sitzung)
Anmeldeformalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
Lehrende/n	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Lämmermann, G. (1998): Grundriß der Religionsdidaktik (Praktische Theologie heute Bd. 1), Stuttgart (2. durchgesehene und ergänzte Auflage = als Stipendienbuch erhältlich). - Dahm, K.W. u.a.(1975): Das Jenseits der Gesellschaft. Religion im Prozeß sozialwissenschaftlicher Kritik, München. - Fürstenberg, F. (1964): Religionssoziologie (Soziologische Texte 19), Neuwied.